

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

38. Jahrgang.

№ 165.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7/7 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 Mark 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

Sonntag, den 19. Juli.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1885.

Die Woche.

Mit Rücksicht auf die Mehrzahl der deutschen Bundesfürsten hat sich die preussische Regierung zwar zunächst mit dem lebhaftigsten gegen die Person des Herzogs von Cumberland gerichteten Beschluß des deutschen Bundesrathes zufrieden gegeben; wer aber die Fähigkeit des deutschen Reichsfanzlers kennt, der zweifelt nicht, daß die definitive Ausschließung des alten Welfenhauses von der Thronfolge in Braunschweig das unverrückbare Ziel bleibt, das er zu geeigneter Zeit zu erreichen fest entschlossen ist. Neben dem deutschen steht hierbei auch ein eminent preussisches Interesse in Frage, denn nach dem, was geschehen ist, kann zwischen dem Hause Hohenzollern und dem welfischen Bräutigam von keinem Ausgleich mehr die Rede sein. Das Hoch auf den Herzog von Cumberland, welches der Bürger- und Hofmeister Winkelmann in Hannover am Dienstag bei dem Schützen-Festmahle in Gegenwart der Spitzen der preussischen Behörden auszubringen wagte, zeigte deutlich genug, wie wenig entmutigt die welfische Agitation durch die Bundesrathsentcheidung über die braunschweigische Erbfolge ist. Die Welfenfreunde halten vielmehr die Hoffnung aufrecht, daß dereinst doch der Sohn des Herzogs von Cumberland in Braunschweig zur Regierung gelangen wird, wenn er nur die offenkundigen Fehler vermeidet, die zur Ausschließung seines Vaters geführt haben. Daran knüpft sich gleichzeitig vielfach die weitere Hoffnung, irgendetwas von Braunschweig aus einen großen Theil der preussischen Provinz Hannover für den Erben des Welfenhauses zurückzugewinnen. Die Frage ist nun: wird Preußen jemals derartigen Wünschen minder ablehnend als jetzt gegenüberstehen, oder bei Zeiten dem vorkommen, daß durch eine mit schlauer Berechnung aufgeführte Komödie die Wirksamkeit des Bundesrathesbeschlusses vereitelt werde. In dieser Richtung hat in diesen Tagen ein Artikel der offiziellen „Nordd. Allg. Ztg.“ einen Fingerzeig gegeben, der wohl beachtet zu werden verdient. Das bekannte Organ des Fürsten Bismarck enthüllte einen angeblichen Plan der Fraktion Windthorst, der darauf hinausläuft, mit Hilfe der Jesuiten einem Welfen zu dem Herzogsthrone in Braunschweig zu verhelfen und dann mit dem letzteren Staate den östlichen Theil Hannovers zu verbinden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt aber ausdrücklich, jedes andere Fürstenhaus sei eher in Braunschweig möglich als das der Welfen, welche immer Bräutendoten auf Hannover bleiben und in diesem Sinne die Bundesgenossen jedes Feindes der preussischen Monarchie im In- und Auslande sein würden. Für die „Germania“ und deren Leiter mögen derartige Herzogethümer nützliche Bundesgenossen für ihre Endziele sein, für das Deutsche Reich und für Preußen aber bleiben sie unannehmbar. Daß das offizielle Blatt mit dieser Auslassung die an maßgebender Stelle herrschende Meinung kundgibt, läßt sich kaum bezweifeln.

Unser Kaiser hat seine Kur in Bade Ems glücklich beendet und ist unverkennbar erfrischt und gekräftigt erst zu einem Besuch der Kaiserin nach Koblenz und dann nach der Insel Mainau abgereist, wo er kurze Zeit in der Mitte der Großherzoglich Badenschen Familie verweilen wird. Von dort geht der Kaiser nach Gastein, das sich für ihn stets als Jungbrunnen bewährte. Diesmal will sich kurz vor der Abreise des deutschen Kaisers von dort der österreichische Monarch in Gastein einfinden, um seinem greisen Gast die Mühe einer Fahrt nach Ischl zu ersparen. Die angeblich geplant gewesene Begegnung beider Monarchen mit dem russischen Zaren soll aufgegeben sein. Seitdem das Kabinett Gladstone in London durch den Marquis Salisbury verdrängt worden ist, argwöhnt man in Petersburg das Vorstehen einer Annäherung zwischen Deutschland und England und giebt wieder große Sympathien für Frankreich kund. So viel steht wenigstens fest, daß die deutsche Regierung Alles vermeiden wird, was dem deutschfreundlichen neuen englischen Ministerium Schwierigkeiten bereiten könnte. So wird jetzt als Nachfolger des zurückberufenen Generalkonsuls in Zanzibar, Koblfs, der bisherige deutsche Konsul in Kanton, Travars, genannt, der sich stets mit den Engländern freundlich zu stellen wußte. Derselbe wird hoffentlich den Sultan von Zanzibar, der thatsächlich seine Truppen in das deutsche Ostafrikanische Gebiet Usagara einrückte ließ, ohne eine für die Zanzibar bisher so gut gelittenen deutschen Kaufleute schädliche Flottendemonstration, zum Rückzuge zu bewegen wissen.

In österreichischen Blättern war kürzlich eine Umgestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen

Österreich-Ungarn und Deutschland als ziemlich nahe bevorstehend hingestellt worden. Nach Ansicht der „Politischen Korrespondenz“ befindet sich aber die ganze Angelegenheit gegenwärtig noch in einem durchaus primitiven Stadium. Die beiden Regierungen, die zisleithanische sowohl wie die ungarische, haben ihre Aufmerksamkeit vorwiegend den zwischen den beiden Reichshälften schwebenden zollpolitischen und anderen volks- und staatswirtschaftlichen Fragen zugewendet und die Frage der Abwehrmaßregeln wider das neue deutsche Zollgesetz noch gänzlich unbeachtet gelassen. Daß die offizielle Erörterung der zollpolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn sich noch in den ersten Anfängen befindet, geht schon daraus hervor, daß das Wiener Auswärtige Amt, welches selbstverständlich die Verhandlungen mit Deutschland leiten mußte, noch keine Veranlassung genommen hat, irgend einen Schritt in dieser Sache zu thun. — Am vergangenen Montag verursachte in Trebitz in Mähren die Verhaftung zweier Sozialisten einen ziemlich ernstlichen Arbeiterunmuth, der erst durch die Herbeiführung von Truppen aus Jglau beschwichtigt wurde.

Das in Rom vielfach verbreitete Gerücht von der Zurückziehung der italienischen Truppen aus Massauah wird von den Organen des Ministers Depretis als lächerlich bezeichnet. Die Regierungsbücher versichern, daß die Sterblichkeit unter den am Rothen Meere stationirten Truppen geringer wie in Rom sei, da bisher von 4000 Mann nur 13 starben. Depretis ist nach wie vor entschlossen, die Kolonialpolitik Mancinis unverändert fortzusetzen.

Um einen neuen Schlag gegen die Liberalen Belgiens zu führen, brachte das belgische ultramontane Ministerium in der Kammer ein neues Wahlgesetz zur Vertheilung, welches die Zahl der ländlichen Wähler wesentlich vermehrt, die dem Einfluß der Geistlichkeit unmittelbar unterworfen sind. Die dagegen in liberalen Kreisen geäußerten ernstlichen Bedenken veranlaßten aber den belgischen Monarchen, von dem Kabinett einen Aufschub und die Umarbeitung der Vorlage zu verlangen.

Anlässlich des am 14. d. M., dem Tage der Erstürmung der Bastille, in Paris gefeierten großen französischen Nationalfestes richtet die „Republique française“ an alle Freunde der gegenwärtigen Regierung eine ernste Mahnung zur Einigkeit. Nicht daß der Republik von ihren unversöhnlichen Feinden eine ernstliche Gefahr drohe; wenn eine solche bestehe, so könne sie nur von den Republikanern selbst, ihren Spaltungen, nutzlosen und ungerechtfertigten Kämpfen unter einander herrühren. Die Republik habe den Beweis zu liefern, daß sie im Stande ist, alle Hoffnungen zu erfüllen, das Werk der Reform, welches ihre Existenzbedingung bildet, fortzusetzen und allen Bürgern volle Freiheit und gänzliche Sicherheit zu schaffen. Leider ist aber das jetzige Ministerium Brisson nicht von dem deutschfreundlichen Geiste befeelt, der dessen Vorgänger Ferry auszeichnete. Das im Uebrigen friedlich und farblos verlaufene Nationalfest blieb nicht frei von deutschfeindlichen Kundgebungen vor dem Denkmal der Stadt Straßburg und bei der Enthüllung der Statue des Dichters Béranger. Bei der letzteren Gelegenheit riefen die beiden Redner Spuller und Audebrand die Erinnerung an Elsaß-Lothringen in taktloser Weise wach und die deutschfeindlichen Volksdichter Désroulede und Sieberer erhitzten mit ihrer Revanche-Poesie die Gemüther nur noch mehr.

Das vorige englische Marineministerium des Kabinet Gladstone scheint nicht die beste Wirtschaft geführt zu haben, da der jetzige Schatzkanzler Hicks-Beach Beschuldigungen gegen den damaligen Lord der Admiralität Northbrook richtete, welche diesen zwangen, selbst die Einleitung einer parlamentarischen Untersuchung zu fordern. Im Parlament wurde auch die Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung wider die „Ball-Mall-Gazette“ angeregt, welche durch die Veröffentlichung der Artikel über den „Jungfrauen-Tribut im modernen Babylon“ großes Aergerniß gegeben hat. Regierungseitig erklärte man aber eine weitere Aufklärung dieser Angelegenheit als nicht rathsam. Im Unterhause hat der Minister für Indien, Lord Churchill, das Gerücht von dem Vormarsch der Russen auf Zulfitar eher bestätigt als bestritten, und seitdem liegen neue telegraphische Meldungen aus Teheran vor, welche sehr bedenkliche Truppenbewegungen von russischer wie von afghanischer Seite signalisiren. Die Stimmung ist deshalb in England eine sehr besorgte.

Es steht fest, daß die in Zentralasien stehenden russischen Truppen das persische Gebiet behandeln, als ob es zu Rußland gehörte und daß die fortwährend vom kaspischen Meere eintreffenden russischen Verstärkungen die Afghanen immer mißtrauischer machen. An der Grenze glaubt man, daß der russische Befehlshaber der Vorhut, Mitharoff, falsche Dinge nach Petersburg berichte und wider Willen des Zaren den Krieg gewaltsam herbeizuführen suche. Die Befestigung von Herat macht aber unter Leitung englischer Offiziere solche Fortschritte, daß wenn die Russen im September nach dort vorrücken, sie Herat von 15 000 bis 20 000 Mann Truppen, mit Hinterladern bewaffnet und mit schwerer Artillerie versehen, wohl vertheidigt finden werden.

Tageschau.

Freiberg, den 18. Juli.

Bei der Ankunft des deutschen Kaisers in Konstanz wurde derselbe gestern früh am Bahnhofe von dem Großherzoglich Badenschen Paare und von den Spitzen der Behörden empfangen. Vom Bahnhofe bis zum Hafen bildete die gesammte Schuljugend Spalier und eine vieltausendköpfige Menge begrüßte den Kaiser mit endlosen Hochrufen. Auf dem Oberdeck des reichbewimpelten Dampfbootes stehend, fuhr der Kaiser unter den abermaligen Ovationen der zahllosen Menschenmenge um 8 Uhr 30 Min. nach der Mainau ab, wo bereits um 9 Uhr gelandet wurde. So weit bis jetzt bekannt, verbleibt der Kaiser dort bis Montag Nachmittag und reist dann nach Gastein weiter. — Der deutsche Reichskanzler fühlt sich jetzt in Warzin, das er im vorigen Jahre wegen baulicher Veränderungen nicht besuchen konnte, sehr wohl und denkt vorläufig nicht daran, diesen Landaufenthalt zu verlassen. Zwischen Warzin und Berlin ist ein regelmäßiger Kurierdienst eingerichtet. Täglich reist ein Bote mit Schriftstücken des Berliner Auswärtigen Amtes nach Warzin. Auch der telegraphische Verkehr zwischen der Reichshauptstadt und dem augenblicklichen Aufenthaltsorte des Reichskanzlers ist ein sehr reger. Mit großer Aufmerksamkeit soll von dem Reichskanzler die Entwicklung der Paderborner Angelegenheit beobachtet werden, weil der Erlaß des Bischofs Drobe jetzt der römischen Kurie zur Prüfung vorliegt. Sowohl das Berliner literale Blatt „Germania“ wie der „Moniteur de Rome“ erwarten eine baldige Entscheidung im Sinne der Zurückziehung des Paderborner Erlasses. In den letzten Tagen soll auch der Bischof von Trier, Korum, über diese Frage mit dem Bischof von Münster konferirt haben.

Der Streik der Berliner Maurer hat nun auch ein Menschenleben gekostet, nachdem er nun seit so vielen Wochen dem Volkswohlstand schon so tiefe Wunden geschlagen hat. Nach und nach sind durch den Streik ungefähr 80 000 Arbeiter außer Brot gesetzt worden, weil die Stockung sich in dem gesammten Baugewerk und seinen Hilfszweigen geltend machte. Bei einem Rentontre, das vorgestern Abend zwischen den streikenden und den weiter arbeitenden Gesellen stattfand, erlitt das Kommissionsmitglied der streikenden Maurer Fassel so schwere Verletzungen, daß er nach dem Krankenhause geschafft werden mußte, wo er verstarb. In der Versammlung der Streikenden, die gestern in Kellers großem Saal stattfand, wurde darüber folgendes mitgetheilt: Auf einem Bau in der Straußbergerstraße sei bei einem Rentontre zwischen arbeitenden und streikenden Gesellen der Maurer Fassel aus Schönerwalde von zwei arbeitenden Gesellen verfolgt und in der Pallisadenstraße zwischen Dichtenberger- und Landsbergerstraße mit solcher Gewalt die Treppe eines Budikellers hinabgeworfen worden, daß er im städtischen Krankenhause den Verletzungen erlegen ist.

Nachdem die Verhandlungen zwischen der österreichischen Regierung und der Direktion der Nordbahn beendet sind, beschloß die letztere, in der zweiten Hälfte des Monats August eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, welcher der Antrag auf Annahme des vom österreichischen Reichsrath abgeänderten Uebereinkommens vorgelegt wird. — Wiener Blätter melden, daß auch heuer Ende des Sommers eine Zusammenkunft zwischen dem österreichischen Minister Grafen Kalnoth und dem deutschen Reichskanzler, Fürsten Bismarck, stattfinden wird. Der Ort und der Tag der Zusammenkunft sind vorläufig noch nicht vereinbart. Neben den Gegenständen, welche sich aus dem Allianz-Verhältnisse der beiden Reiche ergeben, werden diesmal auch die wirtschaftlichen Beziehungen Österreich-Ungarns und Deutschlands den Gegenstand der Besprechungen bilden. — Die am Donnerstag begonnene Prozeßverhandlung über die Brünnner Arbeitsunruhen ist bisher ohne bemerkenswerthen Zwischenfall verlaufen.

Die französische Deputirtenkammer genehmigte den Gesekentwurf, welcher die Regierung ermächtigt, die Eingangszölle auf rumänische Erzeugnisse zu erhöhen, beschloß ferner, die Aufhebung des Papierzolles bis zum 1. Dezember 1886 zu verschieben, da sie die Mittel, um den Ertrag dieses Zolles zu ersetzen, nicht für ausreichend erachtet und nahm sodann das Budget im Ganzen an. — Es heißt, daß der Senat die Budgetberatung am 27. Juli beginnen und die Kammern somit nicht vor Anfang August auseinandergehen können würden. Die Pariser Zeitungen folgern hieraus, daß die allgemeinen Wahlen nicht vor Ende September stattfinden werden.

Seit kurzer Zeit wußte die spanische Regierung, daß in Saragossa eine republikanische Bewegung vorbereitet wurde und konnte deshalb ihre Maßregeln treffen. Sowohl in Saragossa wie in Mataro stieß die Polizei auf Revolutionäre, die schon zum Losbrechen bereit waren. In einem Landhause bei Saragossa verhaftete sie sechzig Personen und in Mataro acht, welche bereits auszogen, um sich mit den anderen in den Bergen zu vereinigen. Waffen, Dokumente von großem Interesse fielen dabei in die Hände der Polizei. Ueberall herrscht seitdem vollkommene Ruhe. — Am Mittwoch sind in Spanien 1472 Personen an der Cholera erkrankt und 657 gestorben. Von den Todesfällen kommen 8 auf Madrid, 83 auf die Provinz Alicante und 304 auf die Provinz Valencia. Die Cholera tritt jetzt auch in der Provinz Granada auf.

Im englischen Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär Bourke, die Regierung werde ihr Möglichstes thun, um die baldige Ausgabe der ägyptischen Anleihe herbeizuführen. Der Schatzkanzler Hicks-Beach theilte mit, betreffs Afghanistan seien keine weiteren Nachrichten eingegangen. Die neuesten Londoner Blätter fassen die Lage ruhiger auf und meinen, es sei keine ernste Ursache für eine Kriegsbesürchtung vorhanden. Die „Times“ hofft, der Umstand, daß England die Schwierigkeiten, welche Rußland der Beilegung des afghanischen Grenzstreites bereite, so lebhaft fühle, werde einen ernüchternden Einfluß auf die Staatsmänner Rußlands ausüben. England sei verpflichtet, durch alle in seiner Macht stehenden Mittel für den Emir von Afghanistan zur Sicherung von Herat die Erfüllung der Zusage zu erlangen, welche Rußland machte, als Gladstone's Cabinet offen die Vorbereitungen für den Kriegsfall traf. Wie der „Daily Telegraph“ wissen will, erbat sich die englische Regierung von dem russischen Cabinet Erklärungen und hob hervor, daß eine Vermehrung der russischen Streitkräfte bei Zulifar unmöglich als freundschaftliches Vorgehen betrachtet werden könne.

Das russische Gesefebblatt veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, durch welchen die Expropriation von 575 Desjatinen Land in der Umgegend von Grodno zum Zweck der Errichtung eines permanenten Lagers und einiger Befestigungen angeordnet wird. — Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt: „Wenn wir uns an die Karte des Kapitän's Peacod halten, ist Zulifar ein zwischen Hericroud und dem Flusse des Gebirges liegendes Thal. Rußland verstand in dieser Weise die Bezeichnung Zulifar, als es im Prinzip zustimmte, diese Position dem Emir zu überlassen. Es konnte aber nicht glauben, daß England sich Afghanistan gegenüber bezüglich der ganzen Engpässe engagirte, welche von dem in Frage stehenden Punkt sich in östlicher Richtung erstrecken und noch Gegenstand der Verhandlungen zwischen beiden Regierungen sind.“

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 18. Juli.

— Amtliche Mittheilungen aus der Sitzung des Stadtraths zu Freiberg, am 13. Juli 1885.

1. Man genehmigt den Verkauf der dem Hospital St. Johannis gehörigen Parzelle 457 für Zug an die Herren Wirthschaftsbesitzer Karl Friedrich Feldmann und Heinrich Wilhelm Lehnert, beiderseits in Zug, um den Preis von 75 M und bez. 30 M.

2. Dem Antrag des Bauausschusses, Beschleunigung der Gerbergasse betr., tritt das Kollegium bei und soll die Bauverwaltung beauftragt werden, wegen Ausführung der Schlußbeben speziellen Kostenanschlag aufzustellen. Auch soll Herrn Mühlensbesitzer Hermann aufgegeben werden, daß er den Mühlgraben gehörig schlämme und das Wehr in der Weise herstelle, wie es bautechnischen Vorschriften genüge.

3. Die Kohlenlieferungen auf das Jahr 1885/86 für die städtische Verwaltung sollen getheilt an die Mindestfordernden Ulrich & Hebert, F. F. Gersten und Karl Appelt hier vergeben werden.

4. Zwecks Einrichtung der Wasserwerkstatt ist das Rathskollegium einverstanden, daß die nachträglich verwilligten 460 M. einweisen aus den laufenden Mitteln der Stadtgemeinde bestritten und in den nächstjährigen Haushaltplan eingestellt werden.

5. Der Rath nimmt Kenntniß von der Einladung zu dem am 18. Juli 1885 in Meissen abzuhaltenden Verbandstage des sächsischen Sparassendenverbandes, beschließt aber von Abordnung eines Rath deputirten zu diesem Verbandstage abzusehen.

6. Das Regulativ über Bebauung der Wernerstraße wurde vorgetragen und genehmigt, gleichzeitig aber beschloffen, denjenigen Theil der Parzelle 1306, welcher von derselben durch die Fortsetzung des rothen Weges nach der Schillerstraße abgetrennt wird, aus dem Regulativ fortzulassen. Da man die Frage, ob der Theil bebaut werden solle oder nicht, sich noch offen behalten will.

7. Bei der Höhe des geforderten Kaufpreises und den sonst gestellten Bedingungen beschließt das Kollegium, auf die ihm von Frau Restaurateur verw. Schürer hier bezüglich ihres in der Stollgasse gelegenen Grundstücks gemachte Kaufsofferte nicht einzugehen.

8. Der Rath nimmt Kenntniß von dem Eingang einer Verordnung der Königl. Kreishauptmannschaft Dresden, inhalts deren man die Aufhebung der städtischen Leihanstalt allenthalben genehmigt. Demgemäß wird weiter beschloffen, daß vom 1. August d. J. ab keine Pfänder mehr angenommen werden dürfen, und soll die erforderliche Bekanntmachung sofort erlassen werden.

9. Herr Direktor Karl am Thaliatheater in Chemnitz soll für 25. und 26. Juli d. J. das hiesige Theater zu einem Ensemblefestspiel unter den regulativmäßigen Bedingungen überlassen werden.

10. Der Rath nimmt Kenntniß von der Einladung zu dem Kongreß der Vertreter der Knappschaftskranken- und Pensionskassen im Königreich Sachsen am 26. und 27. Juli 1885 in Debus' Etablissement hier.

11. Für Abputz und Umänderung der Stirnfront am Realgymnasium werden 95 M. von den in den Haushaltplan eingestellten 500 M. Bau- und Unterhaltungsaufwand verwilligt.

12. Ueberdies wurden noch 5 andere Angelegenheiten erledigt. — Die Stadtbaubehörde bringt zur Kenntniß, daß die Herstellung von 50 laufenden Metern Stadtgrabenschleufe am Meißnering, sowie die Ausführung eines Schuppengebäudes bei dem Johannis-Hospital auf dem Submissionswege vergeben wird. Die im Stadtbauamt erhältlichen Blaquets sind in beiden Fällen von den Reflektanten bis zum 23. d. M. Mittags 12 Uhr ausgefüllt, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, daselbst wieder abzugeben.

— „Hoch klingt das Lied vom braven Mann“ — singt der Dichter Bürger, und wiederum veranlaßte eine Bewährung echten, edlen Bürgerfinns unsere Vergstadt, in diese Worte des Dichters freudig einzustimmen. Erst unlängst waren wir in der angenehmen Lage, über eine Schenkung von 10000 Mark zu berichten, welche der ehemalige Direktor der Vorkuhnbank, Herr Rentier Hinde, dem so wohlthätigen Zweck der Kleinkinderbewahranstalt gewidmet. Abermals ist es derselbe edelmüthig gefinnete Bürger unserer Stadt, welcher eine Summe von gleicher Höhe für gemeinnützige Zwecke spendet, indem er der freiwilligen Turnerfeuerwehr eine Dampfspritze berehrt. Zur Empfangnahme derselben versammelte sich gestern Abend 7 Uhr auf dem Turnplatz die freiwillige Feuerwehr und mehrere geladene Gäste. Die Feier leitete Herr Vortagsabgeordneter Franz Müller mit folgender Ansprache ein:

Hochverehrte Anwesende! Wackerer Feuerwehrmänner! Einer meiner ältesten Bekannten und Freunde hat mich mit dem Auftrage beehrt, Ihnen gegenüber der Dolmetscher seiner Dankesgeföhle zu sein, die er für Sie, wackerer Feuerwehrmänner, im Herzen trägt. Ohne direkt in irgend welche Verwaltungszweige hineingezogen zu sein, verfolgt er doch alle Vorgänge der Stadt mit großem Interesse und kritischem Auge. Leider durch's Geschick getrennt von allen Familienbanden, die allein die höchsten Freuden des Lebens zu bereiten, zu heben und zu erhalten vermögen, hat er es sich zur besonderen Aufgabe gemacht, den Abend seines Lebens dadurch zu verschönern, daß er das ihm von Mutter Fortuna in den Schooß gelegte Pfund, im richtigen Verständniß des Bestes solcher Gaben, dazu benutzte, der humanitären Einrichtungen der Stadt nicht bloß seine Aufmerksamkeit zu schenken, sondern sie auch durch direkte Gaben und Unterstützungen zu fördern und zu heben. Unten bei den Ärmsten anfangend, überreichte er auch hier erst vor kurzer Zeit eine hohe Summe, die der Verein für Kleinkinderbewahranstalten als ein eisernes Kapital zu verwalten, dessen Rente aber für die geistige und körperliche Pflege armer kleiner Kinder zu verwenden hat. Seit länger denn einem Jahrzehnt hat er sein besonderes Augenmerk auf die Feuerwehr gerichtet. Die hohe Bedeutung dieses echten und rechten Kulturwerks erkennend, war er bedacht, in einem besonderen Dokument eine sehr ansehnliche Summe festzustellen und zu sichern, die daraus in späterer Zeit erheblichen Zinsen zu Nuß und Frommen der Feuerwehr fließen werden. Nun fürwahr, dies sind sicher Humanitätsakte, für die ihm die ganze Einwohnerschaft zu großem Danke verpflichtet ist, der ja alle anderen Wohlthaten mehr oder weniger theilhaftig werden. Denn wo giebt es noch Jemand, der nicht schon längst eingesehen und erkannt, daß durch die Feuerwehr und Rettungsschaar das Gespenst „Feuergefahr für Hab und Gut“ fast ganz verschwunden, daß Alle, mögen sie wohnen in Palästen oder den ärmsten Hütten, nach vollbrachtem Tagewerk sich sorgenlos der Nachtruhe hingeben können, da sie ihr Hab und Gut, ja ihr Leben, dem lebendigen Schutze der Feuerwehr anvertraut wissen. Ja, hochverehrte Anwesende! das Feuerwehr- und Rettungswesen ist ein edles und rechtes Kulturwerk, ein Institut, das sich den besten und edelsten aller humanitären Einrichtungen dreist zur Seite stellen kann. Je höher aber die Bedeutung eines solchen Instituts, desto größere Ansprüche man auch an dasselbe stellt und um so größer ist dann auch der Aufwand, nicht bloß in materieller Beziehung, sondern auch an Geistes- und Körperkräften. Dpferwilligkeit, vollständige Verleugnung des eigenen Ichs, sind die ersten und höchsten Gebote für den Feuerwehrmann, denn wo auch das Feuer signal an sein Ohr gelangt, wo auch die verheerende Flamme sich zeigt, ob bei Hoch oder Niedrig, bei Reich oder Arm, ja ob bei Freund oder Feind, Sie wackeren Männer fragen nicht darnach. — Einem elektrischen Funken gleich, durchströmt es all' Ihre Glieder. Welches Unwetter auch stürmt und tobt, Sie haben nur einen Gedanken, ein Ziel. Dem verheerenden Element zu wehren, Hab' und Gut Ihrer Mitbürger zu retten und zu schützen, deren Leben vor jedem Unfall zu bewahren, das ist Ihre Aufgabe, Ihr Ziel. — Mit Blitesschnelle geht es an den Ort der Gefahr. Einer für Alle, Alle für Einen treten Sie in Reihe und Glied, schweigend und aufmerksam auf's Kommando Ihres Führers wartend, das einen Jeden an seinen Platz stellt. Und gleichwird an welchen Platz, ob an das einfache Seil, das bestimmt ist, die neugierigen, störenden Massen des Volkes abzuhalten, ob an Spritze, Schlauch oder Strahlrohr, oder ob auf die Sprossen, die hinaufföhren in schwindelnde Höhe, ein Jeder folgt willig dem Rufe seines Führers. Todesmüthig tritt er an und mit dem Aufwand all' seiner Kräfte, weicht er nicht fröhler, ruht und rastet nicht eher, als bis das Kommando ihn abrufen. — Ja der Aufwand an Geistes- und Körperkräften ist ein gar großer, sehr großer, dies hat mein Freund längst erkannt, mit Staunen oft bewundert. Diesen Aufwand zu mildern, die Arbeit zu erleichtern, machte er sich zur besonderen Aufgabe. Nach langem und vielem Forchen und Prüfen und nach Einholung des Rathes Sachverständiger, glaubt er sein Ziel durch ein Instrument zu erreichen, das für Freiberg vielleicht als ganz absonderlich erscheint, dessen Besiß sich auch in ganz Sachsen nur eine Feuerwehr erfreut, das aber in

vielen Städten des Auslandes als eine besonders mächtige Kraft anerkannt worden ist. — Mein Freund hat es erworben will es Ihnen, wackerer Männer, als ein Zeichen seiner Anerkennung und Achtung überreichen, will damit seine Anerkennung Ihnen zollen und hält sich versichert, dies im Interesse der ganzen Bürgerschaft zu thun. Heute nun in dieser Stunde durch mich hat er Sie bitten lassen, an diesem Anlasse zu erscheinen, um das Instrument in Empfang zu nehmen und es als Ihr und somit der Stadt Eigenthum zu betrachten, nachdem es zuvor Ihnen durch kundige Hand vorgeführt und mit manövert worden ist. Mit ihm, meinen Freunde, Herr Bürger Hinde, vereinige ich mich nun in dem lebhaftesten Wunsche, daß Sie dies Geschenk wohl auf- und annehmen möchten, daß es Ihnen wohlgefalle und seinen Zweck erreichen möge, daß es beitrage, Ihre Leistungsfähigkeit zu erhöhen, Ihre Dpferwilligkeit fort und fort lebendig zu erhalten. Darauf hin, daß es geschehen möge, bitte ich Sie Alle, in den Ruf mit mir einzustimmen: „Die Freiburger freiwillige Feuerwehr Hoch! Hoch! Hoch!“ (Die Versammlung stimmte begeistert in dieses Hoch ein.)

Hierauf wandte sich Redner an Hrn. Bürgermeister Deutler und Herrn Stadtverordnetenvorsteher Täschner mit der Bitte um Annahme des Geschenkes, eine besondere Schenkungsurkunde für die städtischen Behörden noch in Aussicht stellend. Herr Bürgermeister Deutler erklärte sofort die Annahme des Geschenkes für zweifellos und dankte mit herzlichem Worte und unter wiederholtem Händedruck Herrn Hinde für die herrliche Gabe. — Nunmehr nahm Herr Feuerwehrkommandant Braun das Wort: Wie ein goldenes Kleinod, wie ein kostbares Juwel hat die freiwillige Turnerfeuerwehr allzeit gehalten das Vertrauen, das Wohlwollen, welches ihr seitens der städtischen Behörden sowohl wie seitens des gebildeten Theiles unserer Einwohnerschaft entgegengebracht worden. Und in welcher reichem Maße sind uns diese freundschaftlichen Gesinnungen zu Theil geworden! Alles, um was wir uns in Interesse unserer guten Sache gebeten, ist uns seitens der Behörden bereitwilligt verwilligt worden und der Kern der Bürgerschaft aber hat zu einer Zeit, als die Masse uns gegenüber apathisch gegenüberstand, durch seine Sympathien unser Streben gefördert, unsern Muth gehoben. Aber all' das Vertrauen, all' das Wohlwollen, welches wir während des nunmehr 24-jährigen Bestehens unserer Feuerwehr genossen, es ist überflügelt durch das wahrhaft fürstliche Geschenk, welches uns heute zu Theil geworden. Fürstlich nenn' ich das Geschenk, weil meines Wissens bis jetzt nur eine freiwillige Feuerwehr in Deutschland, und zwar die zu Stuttgart, welche durch die Huld einiger Glieder des württembergischen Königshauses mehrere Dampfspritzen erhalten, sich eines gleichen werthvollen Geschenkes rühmen kann. Es muß uns dies mit hoher, inniger Freude erfüllen. Und diese Freude ist eine um so größer, als wir ja heute ein Gerath erhalten, welches zu besitzen wir uns nie hätten träumen lassen und um welches bei der Stadt zu petitioniren wir nie hätten wagen dürfen. Um so größer aber auch ist die Freude, weil die uns gewordene Gabe recht im Geiste unserer Zeit ist, sich so recht im Einklang mit den Fortschritten auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens befindet. So recht im Einklang mit dem Geiste unserer Zeit ist die Gabe, weil der ganze Zug unserer Zeit dahin geht, die rein mechanische Thätigkeit, zu welcher nur die Menschen inne wohnende rohe Kraft gehört, durch maßvolle Kraft zu ersetzen. So recht im Einklang mit den Fortschritten auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens ist diese Gabe, man allenthalben bestrebt ist, die Feuerlöscheinrichtungen zu gestalten, daß sie, unabhängig von allen Zufälligkeiten, in der Stunde der Gefahr ihren Dienst versagen. Im Interesse dieses Werkes brauchen wir nicht so ängstlich auf die Hände der Wenigen Mann zum Legen der Schläuche, zur Inbetriebnahme des, wir wollen hoffen, nie versagenden Mechanismus gemessen um dem entfesselten Element des Feuers unermüdblich Wasserströme entgegenzuschleubern. Die Dampfspritze ersetzt uns auch den mit der Ausbreitung der Stadt und der dadurch bedingten Erweiterung des Rohrnetzes naturgemäß schwindenden Druck unserer Wasserleitung, wie wir in dem Besiß selbst einen Rohrbruch unserer Wasserleitung nicht mehr dem Maße, wie zeitlich, zu fürchten brauchen, denn in ihr haben wir die Kraft, welche aus dem zum Glück zahlreich vorhandenen offenen Wasserreservoirs das Wasser unermüdblich an die entfernt liegenden bedachten Theile unserer Stadt zu Was uns aber bei dieser Gabe noch besonders freut, ist der Umstand, daß wir die erste freiwillige Feuerwehr sind, welche eine Dampfspritze ihr eigen nennt, da dermalen wir bereits erwähnt, nur die Berufsfeuerwehr zu Leipzig Dampfspritzen bedient. Unsere Freude aber wird noch gesteigert durch die uns soeben gewordene frohe Kunde, daß der verehrte Schenkgeber unsere Feuerwehr mit noch bedeutender Zuwendung bedacht hat, wodurch unserer Feuerwehr für alle Zukunft ein sicherer Halt gegeben, deren Fortschritt bis in die fernsten Zeiten gesichert ist. Wenn uns dies mit hoher inniger Freude erfüllt, so müßten wir ein dankbares Herz haben, wenn es uns nicht auch zu lebhaftem, tiefempfundenen Danke verpflichtete. Wenn ich mir gestatte, diesem Namens der Feuerwehr hiermit Ausdruck zu geben, so ist die Versicherung anzufügen, daß es sich die Feuerwehr, welche ich heute vollständig überrascht ist, nicht wird nehmen dürfen, ihren Dank, soweit dies in deren schwachen Kräften steht, dieserhalb zu saffende Entschädigung entsprechenden Ausdruck zu geben. Für heute aber vereinigen wir uns in den Wunsch, daß dem verehrten Schenkgeber noch lange des Lebens Wohlthun möge, daß ihm das Bewußtsein, ein gutes Werk gefördert, eine glänzende That vollbracht zu haben, ein Lebensabend verlüße. Mit diesem Wunsche im Herzen bringt die freiwillige Turnerfeuerwehr, und ich darf wohl auch auf die Zustimmung der verehrten Gäste rechnen, Herrn Vordirektor Hinde ein dreifaches kräftiges Hurrah! Nachdem dasselbe verflungen, rollte die Dampfspritze, von zwei muthigen Roffen gezogen, auf dem Turnplatz, um ihre erste Probe zu bestehen. Zuerst wurde ein Strahl von immenser Stärke abgegeben, sodann ein zweier und schließlich vier Strahle gleichzeitig gemittelt.

Die Dampfspritze... F. F. Gersten... Anfertigung... Apparat... gegen Menschen... kommen auch... glänzenden Entf... Spritze ist im... Wasserquantum... weite auf 50 M... sind die Einrichtung... auf einem Schab... befestigtes Quantu... kann. Neun M... des Kessels stets... aktionsfähig... auf den Apparat... das Auslegen... Beendigung die... dem Spritzen be... der in de... spritzen gilt im... Druckverwe... wegen, auf jed... stellens derselbe... zug der in de... sind bereitig a... Ganges der D... tionen im Wag... der Probe und... Dampfspritze u... im Rathhause... wehmer, darun... zu Freibergs... im Salon der... Landtagsabge... gemeinsamen G... chor, richtete G... äußerst zahlrei... Hochver... und Freun... Entstehung me... und die weiter... gefundenen M... Vor circa 6... Karlsbad eine... gejetigt, prob... über die Wis... so beschlich m... Bürger und... etwas deprim... doppelt so vie... Instrument... Mittel nicht... blieb meine... gnigen hatte... mir auch jed... das Schicksal... Fortuna anlä... nur freilich e... sofort Eingan... hatte ich die... Karlsbad m... Details dieser... dort in Folge... daß ich keine... so unterließ... wieder hier... geschickt and... verschwiegen... zu bereiten;... demselben t... dazu meinte... sollen, derfel... sondern sog... er auch zu... Freund Her... Waunen an... als auch an... Branddirekt... freunblichen... in Begleitung... nach Leipzig... nicht bloß z... in ihren Lei... formiren. I... betrieben... auch für d... mandanten... meinen Herz... ich bin noch... Baumann J... war, um d... bis auf's St... können, au... lichten D... Schwind... Ruhen in d... ich Sie noch... dieses neu... anhängen... antanten

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

40—50000 Mark

Stiftungsgelder sind auszuleihen vom

Stadtrath zu Freiberg.

Bekanntmachung.

Die Herstellung von 50 laufende Meter Stadtgraben-schleuße am Meißnering soll auf dem Submissionswege vergeben und können Blanquets von Montag, den 20. Juli ab im Stadtbauamt in Empfang genommen werden. Letztere sind ausgefüllt, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Donnerstag, den 23. Juli 1885, Mittags 12 Uhr,

selbst wieder abzugeben.

Freiberg, den 18. Juli 1885.

Die Stadtbauverwaltung.
R. Börner. Wbr.

Bekanntmachung.

Die Ausführung eines Schuppengebäudes beim Hospital St. Johannis soll auf dem Submissionswege vergeben werden. Blanquets sind im Stadtbauamt von Montag, den 20. Juli ab in Empfang zu nehmen und ausgefüllt, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Donnerstag, den 23. Juli 1885, Mittags 12 Uhr,

selbst wieder abzugeben.

Freiberg, am 18. Juli 1885.

Die Stadtbauverwaltung.
R. Börner. Wbr.

Rugholz-Auktion.

Dienstag, den 21. Juli c.,

von Vormittags 1/2 11 Uhr an

in Freiberg nachverzeichnete im

„deutschen Hause“

„untern Frei-, Freiburger'schen u. Hospital-Walde“ aufbereitete Rughölzer meistbietend und unter den vor der Auktion noch bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden, als:

1371 Stück weiche Stämme von 11—43 cm Mittenstärke,
14 = birchne = 11—16 =
1420 = fichte Schleif- und Röhrlöcher von 8—15 cm Oberstärke,
477 = weiche Klöcher von 16—51 cm Oberstärke, 3,5 m Länge,
4 = harte = 13—16 = 3,5 =
1050 = weiche Stangen = 4—6 = Unterstärke und
1114 = = = 7—15 =

Spezielle Auktions-Verzeichnisse werden bekannten Abnehmern rechtzeitig und kostenfrei durch die Post zugestellt, wie auch auf Verlangen durch die Stadtkassen-Verwaltung verabfolgt.

Auf Wunsch ertheilt der mitunterzeichnete Revierverwalter über Lagerort, Abfuhrverhältnisse und Beschaffenheit fragl. Rughölzer nähere Auskunft.

Freiberg und Berthelsdorf, den 7. Juli 1885.

Der Stadtrath.
Bentler.

Die Forstverwaltung.
G. Muth.

Allgemeiner Anzeiger.

Die Wollgarnfärberei

von

Robert Wiedemann,

in Hainichen bei Chemnitz

empfehlte sich zu Anfärbungen von wollenem Kammgarn und Streichgarnen, zur Fabrication von Möbelstoffen, Posamenten, Webtüchern, Strümpfen, Handschuhen, Jacken und wollenen Fantasieartikeln bei sehr billigen Preisen und streng reeller Bedienung.

Spezialität: Anfärbungen von Schatten, einfarbigen und zweifarbigen Ombres zur Herstellung von brodirten Webtüchern in den feinsten Dessins.

Auktion.

Dienstag, den 21. d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem an der Weisbachstraße gelegenen Zimmerplatz die zum Konkurs des hiesigen Bauvereins gehörigen Baugeräthchaften und Materialien,

darunter eine fertige Zulage zu einem Hintergebäude, eine Baubude, ein Fahrgerüste mit Zubehör, eine Kalkgrube mit Inhalt, ferner behauene Stämme, Balken, Stollen und andere Hölzer, Breter und Stangen, Fügebänke, Rüstbänke, Radlarren, Handwagen, eine Partie Comptoir-Utensilien u. s. m. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Schmidt, Gerichtstaxator.

Konkurs-Auktion.

Mittwoch, den 22. Juli dieses Jahres, von Nachmittags 1 Uhr an, sollen Annabergerstrasse 8 durch den verpflichteten Auktionator O. Lutz die zur Konkursmasse des Kaufmann Paul Otto Wilhelm gehörigen, seiner Zeit noch vorhandenen verschiedenen Gegenstände und zwar: ca. 1200 Säcke, 210 Kilogramm Gelbklee, 1 Reinigungsmaschine, 1 Sackwagen, 1 Handwagen, 1 Sackaufhalter, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, verschiedene Siebe, Schuppen, Mulden, Gemäße, 1 Plombirzange, 1 eiserner Geldschrank, 1 Kopirpresse mit Schrank, 1 Schreibstisch mit Aufsatz, 1 Drehsessel, verschiedene Kontorutensilien, 1 Kleiderschrank, 1 Taschenuhr, Kleidungsstücke und verschiedenes Andere mehr gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Der Konkursverwalter
Rechtsanwalt Heisterbergk.

Auktion.

Freitag, den 24. Juli a. c., sollen Buttermarktstrasse Vormittags 10—12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an die aus dem Nachlasse des verstorbenen Uhrmacher Röther noch vorhandenen Gold- und Silberwaaren, sowie noch eine Anzahl von Taschenuhren, ferner eine Schaukasten-Einrichtung mit Spiegelscheibe, ein Uhrmacherwerkstisch mit Kästen, eine große Holzwanne, eine Häderschneidmaschine, ein großer Schweizer Drehstuhl (ganz neu) und verschiedenes Andere mehr gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Oswald Lutz, verpflichteter Auktionator.

Wein- u. Obstpressen

sowie Obstmühlen u. Kelterschrauben empfohlen als Specialität in anerkannt vorzüglichen Constructionen zu billigsten Preisen und unter weitgehender Garantie

J. Weipert & Söhne

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Heilbronn am Neckar.

Illustrirte Cataloge gratis und franco.

Zähne

mit Luftdruck-Saugplatte.

Plombirungen etc.

Unter Garantie der besten Ausführung.

Nich. Schreiber

(sonst Freisleben)

9 Erbischestraße 9.

Ein stolzer Schnurrbart



Wollbart, solche abgebildete Haupthaar wird in kurzer Zeit durch Prof. Galtman's Ungar. Haar- und Bartmittel herbeigeführt.

Erfolg großartig und garantiert!

Für die Haut völlig unschädlich. Vers. v. Flacon nebst Gebrauchs-Anw. 2 Mark. Gegen Nachn. od. Einfg. d. Betrages direct geht zu bez. durch die Parfümeriefabrik von G. Seifert, Dresden-Plauen, Ringstr. Nr. 6—8.

PATENT-

Besorgung und Verwerthung.

J. Brandt,

Zivil-Ingenieur, Berlin SW.,

Anhaltstrasse 6.

Java-Kaffee,

a Pfd. 120 Pf.,

gebrannt und zubereitet nach Professor Liebig's Methode, empfiehlt von vorzüglicher Qualität

C. G. Modes.

Ich bin befreit

von dem peinigen Schmerz der Hühneraugen, ruft jetzt so Mancher aus, und verdanke dieses nur der Geerling'schen Spezialität gegen Hühneraugen und harte Haut. Flacon mit Pinsel in Kart. nur 60 Pf. Depot bei G. R. A. Bauer.

Diebes-sichere zum empfehl



Kassetten Anschließ

Robert Pässler.

4prozentige feststehende Kapitalien.

Ca. 1500000 Mk.

lediglich zu 4 Proz. Zinsen p. a. haben auf landwirthschaftliche Grundstücke

allezeit feststehend sofort oder später auszuleihen

Lindner & Co., Leipzig, Reichsstr. 17.

Der ehrliche Finder des am 16. Juli verlorenen Jaquets wird gebeten, dasselbe gefälligst zu retourniren. Adresse Brieftasche, resp. Expedition dieses Blattes.

Eine Gartenschere

ist am Wernerplatz verloren worden. Abzugeben Hainichenstraße 46.

Verloren

ein goldener Uhrkettenhaken mit Turnerklippe und Kegel und bittet man selbigen bei Herrn Kaufmann C. Lieber, Obermarkt, abzug.

Verloren!

Der Finder des am 17. Juni auf dem Wege von Klingenberg nach Breßchendorf verlorenen goldenen Armbandes wird höflichst ersucht, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben beim Uhrmacher Karl Göffel in Frauenstein.

Aktienbad.

Wegen Reparaturen bleibt das irisch-römische und russische Dampfbad von heute ab bis mit Sonnabend, den 1. August, geschlossen. Wannenbäder werden nach wie vor abgegeben.
Freiberg, den 19. Juli 1885. Der Verwaltungsrath.

Das Bergfest

am 22. Juli hält der Verein „Glückauf“ zu Brand von Nachmittags 4 Uhr an im Schützenhause zu Brand ab. D. B.

Gesellschaft Langenau und Umgegend.

Dienstag, den 21. Juli, Konzert u. Ball in Pohlers Gasthof in Oberlangenau vom Stadtmusikchor zu Freiberg. Anfang 7 Uhr.

Bergmänn. Krankenunterstützungs-Verein zu Freiberg.

Stiftungs-Kränzchen
Mittwoch, den 22. Juli a. e. (Streittag), im Saale zu Friedeburg. Die geehrten Mitglieder werden hierzu, mit ihren lieben Angehörigen, um recht zahlreiche Theilnahme gebeten.
Anfang 7 Uhr.
Karten sind zuvor bei den Vorstandsmitgliedern und bei Unterzeichnetem zu entnehmen.
Der Gesamtvorstand. Sturm, B.

Apotheken-Übernahme.

Den verehrten Einwohnern von Eppendorf und benachbarten Ortschaften zeige hiermit ergebenst an, daß ich die Apotheke in Eppendorf von Herrn C. Bloß käuflich an mich gebracht und zur Weiterführung übernommen habe. Durch bedeutende Neuanschaffungen, vollständigen Umbau und Neueinrichtung habe ich die Apotheke auf die Höhe der Neuzeit gebracht und kann allen an mich gestellten Anforderungen gerecht werden. Sollte jedoch der eine oder andere Artikel nicht am Lager sein, so bin ich zur schnellsten Besorgung zu den sonst üblichen Preisen bereit. Zudem ich bei Bedarf von Arzneien und ins Apothekensach einschlagenden Artikeln um gefällige Berücksichtigung bitte, sichere ich aufmerksame, sorgfältige und reelle Bedienung zu und werde bestrebt sein, durch möglichst billige Preise meine werthen Kunden zu befriedigen.
C. Fröhlich, Apotheker.

Kursus 1. Kursus 1. Tanz- und Anstandslehrcursus.

Anfang September beginnt wieder ein neuer Kursus. Geehrte Damen und Herren, welche gesonnen, an selbigem Theil zu nehmen, wollen gefälligst werthe Anmeldungen in meiner Wohnung, Berthelsdorferstraße Nr. 21, neben der Union, ergehen lassen.
E. H. Mattner, Tanzlehrer.
Auch erteile ich Extrastunden zu jeder Tageszeit. Alle Kundtänze werden in 4 Stunden fertig gelernt.

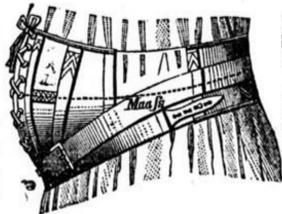
Das Gold- und Silberwaaren-Geschäft von Robert Schüller, Burgstr.,

empfehlend sich bei vorkommendem Bedarf einer gütigen Berücksichtigung.
Anfertigung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen.
Reelle Bedienung. Billige Preise.



Wilhelm Teufel's Patent-Universal-Leibbinden

werden zur Bekämpfung und Heilung der Beschwerden während und nach der Schwangerschaft, sowie sämtlicher Unterleibsleiden des geschwächten weiblichen Organismus mit dem sichersten Erfolg angewandt. Atteste der hervorragenden Aerzte stehen zur Seite.



Als das Vorzüglichste und Zweckentsprechendste in den Staaten Europas u. in Amerika anerkannt und patentirt.
Den Alleinverkauf habe ich für Freiberg und Umgegend Herrn Siegismund Weisse übertragen.
Hochachtungsvoll
Wilh. Teufel, Stuttgart.

Anschließend empfehle mein größtes Lager von Bruchbandagen, Mutterdouchen und Spritzen, Selbstklystieren, Gebärmutterträgern, Luftkissen, Gummistrümpfen, Thermometern, Brillen, allen medizinischen Verbandstoffen, Bettelagen, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege und sichere bei solidesten, zweckentsprechenden Fabrikaten stets die möglichst billigsten Preise.

Herderstrasse 5. Siegismund Weisse, Herderstrasse 5.

Zum Kinderfest!

Kleine Verloofungsartikel in größter Auswahl billigt! Ebenso Laternen, Campions, Fackeln, bengal. Leuchtsachen etc. empfiehlt
C. Rühle, a. u. Bahnhofstr. 11, Papier- u. Kurzwaaren-Geschäft.

Langel. Lompen,

gelb und sehr süß, Stücken-Lompen, zum Einsieden von Früchten, empfiehlt noch zu den alten billigen Preisen
Hermann Küttner.

Banille-Bruch-Chokolade,

à 1/2 Kilogramm 100 Pfg., Cacao-Schalen, à 1/2 Kilogramm 40 Pfg., empfiehlt
Hermann Küttner.

Spiritus 90%,

à Liter 56 Pf., im Ganzen noch billiger, verkauft
H. Kreidemeyer Nachf., äußere Bahnhofstraße.

Aecht

Berger Leberthran, Franzbranntwein

empfehlend die Drogenhandlung von Th. Petzold, Burgstr. 26.

Wringmaschinen

zu Fabrikpreisen empfiehlt Robert Paessler.

Neue Bollheringe

bei August Jädel, Meißnergasse.

Roh-Kreosot, Wachs, Asphalt und Kreosot-Deffirnisse, Asphaltlad und II und Bernsteinlad liefert in Barrels und getheilt die Chemische Fabrik von Gustav Schallehn in Magdeburg.

Syrenenduft.

Neues, überraschend schönes Parfüm, aus den Blüten des Nageleschen- oder Fliederbaumes destillirt. Vorräthig à Fl. Nr. 1.—, Nr. 1.50 und Nr. 1.75 bei Theodor Petzold, Burgstraße 26.



Verband FREIBERG.

Nächsten Sonntag, den 19. Juli, Spaziergang nach Silberdorf.

Mitglieder und Gönner des Vereins werden gebeten, sich zahlreich zu betheiligen. Abmarsch punkt 3 Uhr, Stadt Chemnitz, Frauensteinerstraße. Anfang der Tanzmusik in Silberdorf 5 Uhr. Der Vorstand.

Montag: Schillerschl.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der Tischler etc. (E. H.).

Oertliche Verwaltungsstelle Freiberg. Mitgliederversammlung Montag, 20. Juli, Abends 1/8 Uhr, im Kassenlokal.

Tagesordnung: 1) Rechnungsabluß auf d. II. Quartal, 2) Ausgabe d. neuen Statuts.
W. J. Frant, Bevollmächtigter.

Anna Heiner Georg Fritzsching e. s. a. V. Friedeburg. Eppendorf.

Herzlichen Dank.

Für den schönen Blumenschmuck, sowie für das ehrenvolle Geleit zum Grabe ihres lieben Paul sagt den innigsten Dank die trauernde Familie Wunderwald.
Von der Blüthe abgeriffen, Gingst Du früh dem Grabe zu. Nimm zu Deinem Ruhefissen Elternthänen mit dazu.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme beim Begräbnisse unseres lieben Söhnchens Carl sowie für den reichen Blumenschmuck, den wir Allen unser herzlichsten und aufrichtigsten Dank. Die trauernde Familie Auerbach Gasthof „zur Sonne“.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer so liebreichen und zu früh geschiedenen Mutter, Emilie Ida Thiele geb. Pfeiffer, drängt es uns, Allen den herzlichsten Dank auszusprechen; namentlich Dank dem Pastor Flathe für seine tröstenden Worte am Altare und Herrn Kirchschall für die schöne und erhabenen Gesänge, sowie allen Verwandten, Freunden und Nachbarn für den Blumenschmuck und die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die Stunde hat geschlagen, Die Du hast abgezählt, Doch Deine Kinder klagen, Das Mutterherz fehlt, Dein Auge ist gebrochen, Das wir so gerne sah'n, Das noch vor wenig Tagen Uns blickte freundlich an. Schlaf wohl, Du gute Seele, Schlaf wohl im dunklen Haus, Ruh' fassst in Deiner Höhle Von Deiner Arbeit aus. Die schönen, süßen Stunden, Die Du uns hast bereit't, Sie sind mit Dir verschwunden Hin in die Ewigkeit.

Lebt wohl, Ihr lieben Meinen, Ihr Freunde allzugleich, Was wollt' Ihr um mich weinen, Ich bin nun ewig reich; Ich habe nun die Krone, Die mir mein Gott versprochen; Wohl dem, dem die zum Lohne, — Lebt wohl, einst folgt Ihr nach.
Frankenstein, den 16. Juli 1885.
Die trauernde Familie Friedrich Thiele.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer allgeliebten dahingeshiedenen lieben guten Tochter, der Jungfrau Auguste Bertha Küster, sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme und überaus reichen Blumenschmuck und die ehrenvolle Begleitung nach ihrer letzten Ruhestätte unsern tiefgefühltesten Dank. Insbesondere aber Herrn Pastor Freiherrn von Teubern herzlichsten Dank für die trostreichen Worte am Grabe. Desgleichen danken wir dem Herrn Kantor Schabitz für die erhabenen Gesänge am Haupte wie am Grabe. Den Jungfrauen, welche ihr zur letzten Ruhestätte das Geleit gaben. Möge Gott selbigen Elternherz vor solchen schweren Schicksalsschlägen bewahren! Du aber, liebe Bertha, die Du nach Gottes Rathschluß von unsern Herzen gerissen worden bist, ruhe sanft in der Hoffnung auf ein Wiedersehen!
Krummenhennersdorf.
Die trauernde Familie Küster.

Todes-Anzeige.

Hiermit lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Vormittag 10 Uhr unsere gute Hedwig im Alter von 3 3/4 Jahren ihrer vor 14 Tagen verstorbenen Schwester Elsa in die Ewigkeit nachfolgte. Um stilles Beileid bitten
Ernst Sumner und Frau Friedeburg, den 18. Juli 1885.

Meteorologisches.

Barometerstand Nachm. 2 Uhr.

Sehr trocken	740
Beständig	750
Schön Wetter	760
Beränderlich	770
Regen (Wind)	780
Viel Regen	790
Sturm	800

Wind: ONO. Luftwärme: + 14,0 ° R. Niedrigste Nachttemperatur: + 10,0 ° R.

Hierzu 2 Beilagen und Sonntagbeilage Nr. 29.

Die Dampfspritze ist in der Lausitzer Maschinenfabrik, vorm. F. F. Pehold in Bautzen, gebaut, einem Etablissement, das die Anfertigung solcher Spritzen als Spezialität betreibt und schon viele größere Städte des In- und Auslandes, unter Anderen auch Berlin, Breslau, Magdeburg, Königsberg, mit ihren Apparaten ausgerüstet hat. Die Vorzüge des Dampfbetriebes gegen Menschekraft — Leistungsfähigkeit und Ausdauer — kommen auch in dieser Form der Benutzung des Ersteren zur Geltung. Die in unseren Besitz gekommene Spritze ist im Stande, stundenlang ohne jede Anstrengung ein Wasserquantum von 1000 Liter in einem Strahl, dessen Durchmesser auf 50 Meter gebracht werden kann, zu liefern. Zudem sind die Einrichtungen getroffen, daß man nach Erforderniß, um einem Schadenfeuer von allen Seiten beikommen zu können, ein Quantum durch zwei oder auch vier Strahle werfen kann. Neun Minuten nach Entzündung des auf dem Roste des Kessels stets bereit liegenden Brennmaterials ist die Spritze in Aktion. Diese Zeit ist in den meisten Fällen erforderlich, um den Apparat zur Brandstelle zu transportieren, und für das Auslegen der Saug- und Druckschläuche, so daß nach Beendigung dieser vorbereitenden Manipulationen sofort mit dem Spritzen begonnen werden kann. Als besonderer Vorzug der in der Lausitzer Maschinenfabrik gebauten Dampfspritze gilt in erster Linie das ruhige Arbeiten des ganzen Apparates. Trotzdem das System, der Transportfähigkeit Druckverles. Trotzdem das System, der Transportfähigkeit Druckverles. Trotzdem das System, der Transportfähigkeit Druckverles.

Der freiwilligen Turnerfeuerwehr zu Freiberg bringe ich ein dreifaches Hoch!
Dieser mit allgemeinem Jubel aufgenommenen Rede folgte ein Toast des Herrn Bürgermeister Deutler, den es jederzeit angenehm berührt hat, den Namen der „Defensioner“ zu lesen. Freiberg bedürfe heute keiner Verteidiger seiner Wälle, und an die Stelle der Defensioner sei zum Schutze der Stadt die freiwillige Feuerwehr getreten. Ein derartiges Institut koste allerdings auch Geld und deshalb müsse ein solcher Akt der Hochherzigkeit, wie er heute durch Verleihung der Dampfspritze kundgegeben sei, die dankbare Anerkennung in allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung finden. Er widme deshalb sein Glas dem edlen Geber, Herrn Direktor Hinde. — Herr Feuerwehrkommandant Braun feierte die beiden, für das Gemeinwohl so bewährten Männer Franz Müller und Hinde und forderte die Feuerwehr auf, zu ihren Ehren einen kräftigen Salamander zu reiben, welcher Aufforderung freudig entsprochen wurde. — Herr Streubel, ein jetzt in Amsterdam lebender Freiburger, gab seiner Freude Ausdruck, welche ihm in seiner Vaterstadt durch das eben gefeierte Fest bereitet wurde und pries ebenfalls den echten Bürgerinn der beiden Herren Franz Müller und Hinde. Wir müssen uns versagen, die zahlreichen übrigen Toaste hier noch aufzuführen und begnügen uns damit, zu konstatieren, daß die Stimmung eine sehr gehobene war und das ganze Fest einen durchaus herzlichen und erwärmenden Charakter trug.
— Nachdem der prunkvolle Zug des Amerikanischen Zirkus von E. Merkel, der sich unter dem Zulaufe einer zahllosen Menge gestern Nachmittag 3 Uhr durch die Hauptstraßen Freibergs bewegte, bereits die allgemeinste Aufmerksamkeit erweckt hatte, strömten gestern Nachmittag und gestern Abend zahlreiche Schaulustige nach dem auf dem Bernerplatze fast im Nu erbauten Niesenzelt, dessen geschickte, äußerst praktische Einrichtung reichlichen Raum, hinreichenden Schutz, treffliches Licht und frische Luft gewährte. Kasse, Orchester u. dgl. saßen die mitgebrachten, glänzend geschmückten geräumigen Wagen. Der Besuch war ein sehr lebhafter; Abends waren sogar die thuersten Plätze bis auf wenige besetzt. Die gebotenen Leistungen entsprachen den hochgespannten Erwartungen und mußte besonders das Pferdmaterial jedem Kenner Freude machen. Die von Mr. Franzisko vorgeführten beiden ostpreussischen Nothscheden erwarben sowohl durch ihr Neuheres, wie durch ihre Dressur den allgemeinsten Beifall. Frau Direktor Merkel bewährte sich auf einem russischen Schimmelhengst als ferme Schulleiterin. Außer den übrigen Produktionen auf gesattelten und ungesattelten Pferden, (ausgeführt durch Mr. Cooke, Herrn Viktor Merkel und den Damen Hugoiston und Honry) erregte ein mit großer Grazie von Mr. und Miß Franzisko ausgeführtes Pas de deux auf nebeneinander laufenden Pferden den größten Enthusiasmus. Die japanische Leiter bewährte sich als eine großartige Kraftproduktion des Herrn Straßburg und des Javanermädchens Cora. Der erstere erfreute auch durch Vorführung seiner trefflich dressirten Hunde. Die gymnastischen Leistungen des Herrn Hugoiston, Tische, Viktor Merkel und des kaum achtjährigen Paul Hugoiston erwiesen sich als sehr beachtenswerth, nicht minder interessant waren die Exerzieren des Japanesen Mr. Onober auf gespanntem Seile. Herr Permann, der zuerst an den dressirten Niesenelephanten Bumbi und Betty sein großes Talent als Thierbändiger bekundete, bewies schließlich seinen Muth durch seine Produktion in dem Prachtstück der großartige dreifürten Löwengruppe. Heute Nachmittag findet eine Kindervorstellung zu ermäßigten Preisen und heute Abend eine Abschiedsvorstellung statt. Beide werden, nach dem gestrigen glänzenden Erfolg, sich eines lebhaften Zuspruchs erfreuen.
— Mit nur geringer Verspätung traf heute Vormittag der Deutsche Extrazug, 48 Achsen stark, mit zwei Maschinen, auf hiesigem Bahnhofe ein und dampfte nach einem Aufenthalt von acht Minuten weiter. Ab Freiberg beteiligten sich nur 14 Personen, und zwar 7 dritter und 7 zweiter Klasse. Die Gesamtheitnahme belief sich auf ca. 700 Köpfe.
— Infolge gesteigerter Betheiligung der Turner von Chemnitz und Umgegend am Turnfeste — von 800 auf 1300 Mann — ist hier heute Nachmittag noch ein vierter Extrazug ab Chemnitz-Dresden eingelegt worden, und wird derselbe gegen 4 Uhr Freiberg passieren.
— Der unter normalen Verhältnissen sonst 10 Uhr 5 Min. Vormittags von Richtung Chemnitz nach Dresden hier verkehrende Personenzug hatte heute eine Verspätung von 45 Minuten. Grund hierzu gab die wirklich enorme Benützung dieses Zuges seitens der Turner von allen Himmelsrichtungen. Netto 92 Achsen machten sich nöthig, um all' die Massen unterwegs aufnehmen zu können. Brachte doch schon der erste Frühzug bei einer Verspätung von ebenfalls 30 Minuten zahlreiche Mitglieder d. Turnvereine.
— Der hiesige Verband der „Sächsischen Festschule“ bewährt auf's Neue seinen Wohlthätigkeits Sinn, indem er einer würdigen und bedürftigen Wittwe, Namens Göbe, eine Spende von 20 M. zukommen ließ. Morgen Nachmittag unternimmt der Verband einen gemeinsamen Spaziergang nach Silberdorf, bei dem diesem wohlthätigen Verein eine rege Betheiligung zu wünschen ist.
— Das am Freitag Abend von der Kapelle des Königl. Bair. 9. Infanterie Regiments „Fürst Wrede“ aus Würzburg im Union-Garten veranstaltete Konzert erfreute sich, trotz Zirkus und Feuerwehr-Festes, eines immerhin zahlreichen Besuchs. In exakter Weise wurde das Programm, das viele und interessante Nummern bot, zu Gehör gebracht. Besonders hervorzuheben sind die Ouvertüren zu Tell und Rienzi, Finale „Enzuz der Götter in Walhall“ aus „Rheingold“ sowie eine Pöde für Piston „Erinnerung an Prag“, welche das Können theilhaftigstem Lichte zeigte. Der Beifall seitens des Publikums war denn auch ein äußerst lebhafter, so daß sich die Gäste zu

mehreren Einlagen veranlaßt sahen. Heute Vormittag verließ die Kapelle unsere Stadt, um in Dresden mit der Turnerschaft aus Baiern am Turnersfestzug theilzunehmen.
— Wie wir der „Brüder Btg.“ entnehmen, beabsichtigen die Tzechen von Brüx und Umgegend einen Extrazug nach unserer alten Bergstadt Freiberg zu arrangiren. Die erwähnte Zeitung bemerkt dazu: „Sollten die Freiburger in ihrem zechischerseits angehofften Enthusiasmus sich zu dem Wunsche verweisen, eine zechische Kolonie in Freiberg zu errichten, so wird gegen die zu diesem Ziele etwa geplante Beschlagnahme des ganzen zechischen Extrazuges Brüxerseite durchaus nicht protestirt werden.“
— Polizeibericht. Einem hiesigen Schneidermeister wurde am 11. d. M. aus seiner Wohnung ein schwarzer Tuchrock gestohlen und die Diebin in der Person der 13jährigen Stieftochter eines hier wohnhaften Bergarbeiters ermittelt, welche, nachdem sie den gestohlenen Rock im hiesigen städtischen Weishaus zu verpfänden versucht, denselben in einem Hause der Rinnengasse an einen Wagen hängte. — Am Abend des 14. Juli gerieth ein hier wohnhafter 17jähriger Ziegelbeker auf dem Jahrmarkt mit einem Hüttenarbeiter und einem Maurerlehrling in Streit, wobei er von dem Letzteren mit einem Taschenmesser durch den linken Arm gestochen und von dem Hüttenarbeiter mit einem Stock in's Gesicht geschlagen wurde. — Auf hiesiger Polizeiwache wurden kürzlich eine lange Peitsche, eine Botanisirtrommel und ein Ball mit Netz als gefunden abgegeben und können daselbst von den rechtmäßigen Eigentümern wieder in Empfang genommen werden.
— Für die Teilnehmer an dem vom 26. bis mit 30. Juli c. in Chemnitz stattfindenden 9. Bundesschießen werden auf den Stationen gegen Vorzeigung ihrer Fahrkarte „Tagesbillets“ verabreicht, welche hierzu eigens abgestempelt und Gültigkeit bis mit 2. August gewähren. Diese Billets werden jedoch nur 25. und 26. d. M. zum Verkauf gebracht. Die vorgezeigten Festkarten erhalten hierbei den Stationsstempel.
— Mit dem 1/8 Uhr-Zuge kamen heute früh auch die für Mulda bestimmten Kinder — Mädchen — dieser Ferienkolonie nach hier. Denselben, 32 an der Zahl, wurde auf hiesigem Bahnhofsplatze die unvermuthete Freude zu Theil, von Frau Bahnhofsrestaurateur Karst hier, mit einem delikaten Kaffee und zugehörigem Gebäck bewirtet zu werden. Das war ein wirklicher Hochgenuß für diese der Erholung und Stärkung so dringend benötigten Kleinen, denen all' das „Bedürftig“ aus dem unschuldigen Kindesauge leuchtete. Unter herzlichsten Dankworten und mit einem dreifachen Hoch eilten die Kinder ihrer Erholungsstation zu.
— Infolge von Eifersucht tödtete sich auf eine seltsame Weise gestern Vormittag auf Bahnhof Mulda ein düssiger böhmischer Bahnbedienteter, Namens Sagarekta. Derselbe entnahm eine Dynamitpatrone dem Magazin, warf sich auf die Erde, setzte die Patrone auf seine entblößte Brust und entzündete dieselbe. Die Wirkung war eine fürchterliche. Die Brust mit den edlen Theilen wurde in Tausende von Atomen zerissen und war der Anblick der verstümmelten Leiche grauenverregend.
— Erledigt: die Nebenschulstelle zu Oberschlottwitz bei Weesenstein. Kollator: das Königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen, außer freier Wohnung im Schulhause und dem Honorar für Fortbildungsschulunterricht, 847 M. 50 Pf. Gesuche sind bis zum 3. August an den Königl. Bezirksschulinspektor Lehmann in Pirna einzureichen.
† Halsbrücke, 18. Juli. Ueber Konzerte zu referiren muß einem ehrlichen Referenten oft recht's Kopfzerbrechen verursachen. Er kennt wohl vorgekommene Mängel und Unbequemlichkeiten, ja hat oft nur über zweifelhafte Leistungen zu berichten, und doch möchte die Rezension aus delikaten Gründen möglichst glatt ausfallen. Dieser Sorge ist nun Referent gänzlich enthoben. Wir haben gestern in unseren Mauern ein Konzert gehabt, wie es in dieser Art hier noch nicht gehört worden ist. Nur drei jugendliche Herren, aber alle drei Meister ihres Instrumentes, verschafften uns einen musikalischen Genuß, über den wohl nur eine Stimme herrscht, die Stimme des höchsten Lobes. Musik soll vom Herzen zum Herzen sprechen und wir haben beobachtet, wie auch der Vaie und weniger Kunstverständige, gepackt von der Macht der ergreifenden Töne, in atemloser Spannung den Vorträgen lauschte, um so mehr anzuerkennen, als ein solches sogenanntes Stuhlkonzert ohne Tabakrauch u. s. w. hier noch nicht stattgefunden hatte. Wir wissen nicht, wen von den Künstlern wir besonders hervorheben sollen. Rühmlichst bekannt war uns von früher her die bedeutende Technik des Herrn Teufcher, überraschend wirkte diesmal der seelenvolle Ton, den er seiner Violine zu entlocken wußte. Ein weiteres Studium nach dieser Seite hin muß ihn zum Künstler ersten Ranges machen. Gerabezu sensationellen Erfolg hatten die Vorträge des Herrn Mann auf dem Cello. Von einem Schüler Grützmachers konnte man wohl hohe Erwartungen hegen; doch sie sind übertroffen. Einer Militärkapelle, der nun Herr Mann als Vaterlandsverteidiger beitreten muß, kann man nur gratuliren zu solchen Mitgliebrern. Was nun den Dritten im Bunde, Herrn H. Köhr, betrifft, so schloß er sich dem Ganzen würdig an. Ihm fiel der anstrengendste Theil des Abends zu. Doch mit rühmensewerther Ausdauer entledigte er sich seiner bedeutenden Aufgabe und riß die Zuhörer durch seine außerordentlichen Solo-Leistungen wiederholt zur Bewunderung und stürmischen Applaus hin. Seine Begleitungen der Soli waren künstlerisch dezent, ja man kann sagen, eine jede bildete eine Sololeistung für sich, was Wunder, wenn ihm von Dresdner Preisrichtern der kostbare Konzertsügel zugesprochen wurde. Ein solches Ensemblespiel muß auch den verwöhnten musikalischen Feinschmecker befriedigen. Wir hören von zwei weiteren auswärtig beabsichtigten Konzerten und veräumen nicht, aus vollster Ueberzeugung alle Freunde edler Musik hierauf ganz besonders aufmerksam zu machen.

Hochverehrte freiwillige Turnerfeuerwehr und Freunde! Gestatten Sie mir, in einigen Worten die Entstehung meiner Idee zur Anschaffung einer Dampfspritze und die weitere Ausführung derselben bis zu der heute stattgefundenen Uebergabe questionirten Instrumentes mitzutheilen. Vor circa 6 bis 8 Jahren sah ich bei meiner Anwesenheit in Karlsbad eine Dampfspritze von kleinstem Kaliber, in Wien gefertigt, probiren; so sehr ich nun auch einerseits erfreut war über die Wirklichkeit dieser Maschine, trotz ihres Kleinseins, so beschlich mich doch auch andererseits als guter Freiburger Bürger und ganz besonderer Verehrer unsrer Feuerwehr ein etwas deprimirendes Gefühl, daß Freiberg, welches weit über doppelt so viel Einwohner zählt als Karlsbad, noch kein solches Instrument besaß; aber die gute Stadt Freiberg hatte die Mittel nicht dazu und ich noch viel weniger, und somit unterblieb meine Idee. So oft ich nun seit dieser Zeit das Bergnügen hatte, sie zu ihren Uebungen auszurüden zu sehen, kam mir auch jedesmal der Gedanke wieder ein. Nun wollte es das Schicksal, daß mich am Schlusse vorigen Jahres einmal nur freilich etwas zu spät für mein Alter. Da kam mir auch sofort Eingangs erwähnte Idee wieder ins Gedächtniß und hatte ich die Absicht, bei meiner diesjährigen Anwesenheit in Karlsbad mich genauer über die Bewährtheit und andere Details dieser Maschine zu erkundigen; leider belam ich aber dort in Folge des Brunnenbrinkens einen solchen Schwindel, daß ich keine Lust hatte, viele Erkundigungen einzuziehen, und so unterblieb dies auch für dort. Als ich nun einige Zeit wieder hier war, wußte ich doch gar nicht, wie ich die Sache geschickt andrehen sollte, sodas es auch so viel als möglich verschwiegen blieb, um eine um so größere Ueberraschung damit zu bereiten; da fiel mir mein Freund Müller ein, ich ging zu demselben, theilte ihm meine Idee mit und frug ihn, was er dazu meinte. Da hätten Sie Alle aber Herrn Müller sehen sollen, derselbe war von dieser Idee nicht nur enthusiastisch, sondern sogar wie elektrisirt, woraus Sie schließen können, daß er auch zu Ihren besten Freunden zählt. Nun schrieb mein Freund Herr Müller umgehend nach Leipzig, Berlin und Bautzen an die betreffenden Maschinenbauwerkstätten sowohl als auch an die betreffenden Herren Feuerwehrkommandeure und Branddirektoren. Nach sehr bald eingegangenen außerordentlich freundlichen und ausführlichen Berichten reiste Herr Müller in Begleitung Ihres werthen Herrn Kommandanten Braun nach Leipzig sowohl als auch nach Bautzen, um die Maschinen nicht bloß zu besichtigen, sondern dieselben auch in Gange und in ihren Leistungen zu sehen und sich von Allem gehörig zu informieren. Für die ganz außerordentlichen, mit großem Eifer betriebenen Bemühungen Herrn Müller's insbesondere, sowie auch für die Bemühungen und Zeitopfer Ihres Herrn Kommandanten Braun sage ich denselben in Ihrer Gegenwart meinen herzlichsten und wärmsten Dank. Aber, meine Herren, ich bin noch nicht ganz fertig; Ihren Herrn Kollegen, Ingenieur Baumann jun., welcher seit dem 6. d. M. bis heute in Bautzen war, um die Maschine gründlich in ihren einzelnen Theilen bis auf's Kleinste zu studiren, dieselbe vollständig, ohne Hilfe Anderer auseinander nehmen und wieder zusammenstellen zu können, auch ihm sage ich in Ihrer Gegenwart meinen herzlichsten Dank. So, meine Herren, ist einmal eine mit Schwindel angefangene Sache zur greifbaren und hoffentlich Nutzen bringenden Wirklichkeit geworden. Zum Schlusse bitte ich Sie noch, verehrte freiwillige Turnerfeuerwehr, möge Ihnen dieses neue, Ihren Feuerlöschapparat einigermaßen vervollständigende Instrument ein Impuls sein, in Ihrer allerorts bekannten Strebamkeit und Ihrem Eifer fortzufahren wie bisher.

Hochverehrte freiwillige Turnerfeuerwehr und Freunde! Gestatten Sie mir, in einigen Worten die Entstehung meiner Idee zur Anschaffung einer Dampfspritze und die weitere Ausführung derselben bis zu der heute stattgefundenen Uebergabe questionirten Instrumentes mitzutheilen. Vor circa 6 bis 8 Jahren sah ich bei meiner Anwesenheit in Karlsbad eine Dampfspritze von kleinstem Kaliber, in Wien gefertigt, probiren; so sehr ich nun auch einerseits erfreut war über die Wirklichkeit dieser Maschine, trotz ihres Kleinseins, so beschlich mich doch auch andererseits als guter Freiburger Bürger und ganz besonderer Verehrer unsrer Feuerwehr ein etwas deprimirendes Gefühl, daß Freiberg, welches weit über doppelt so viel Einwohner zählt als Karlsbad, noch kein solches Instrument besaß; aber die gute Stadt Freiberg hatte die Mittel nicht dazu und ich noch viel weniger, und somit unterblieb meine Idee. So oft ich nun seit dieser Zeit das Bergnügen hatte, sie zu ihren Uebungen auszurüden zu sehen, kam mir auch jedesmal der Gedanke wieder ein. Nun wollte es das Schicksal, daß mich am Schlusse vorigen Jahres einmal nur freilich etwas zu spät für mein Alter. Da kam mir auch sofort Eingangs erwähnte Idee wieder ins Gedächtniß und hatte ich die Absicht, bei meiner diesjährigen Anwesenheit in Karlsbad mich genauer über die Bewährtheit und andere Details dieser Maschine zu erkundigen; leider belam ich aber dort in Folge des Brunnenbrinkens einen solchen Schwindel, daß ich keine Lust hatte, viele Erkundigungen einzuziehen, und so unterblieb dies auch für dort. Als ich nun einige Zeit wieder hier war, wußte ich doch gar nicht, wie ich die Sache geschickt andrehen sollte, sodas es auch so viel als möglich verschwiegen blieb, um eine um so größere Ueberraschung damit zu bereiten; da fiel mir mein Freund Müller ein, ich ging zu demselben, theilte ihm meine Idee mit und frug ihn, was er dazu meinte. Da hätten Sie Alle aber Herrn Müller sehen sollen, derselbe war von dieser Idee nicht nur enthusiastisch, sondern sogar wie elektrisirt, woraus Sie schließen können, daß er auch zu Ihren besten Freunden zählt. Nun schrieb mein Freund Herr Müller umgehend nach Leipzig, Berlin und Bautzen an die betreffenden Maschinenbauwerkstätten sowohl als auch an die betreffenden Herren Feuerwehrkommandeure und Branddirektoren. Nach sehr bald eingegangenen außerordentlich freundlichen und ausführlichen Berichten reiste Herr Müller in Begleitung Ihres werthen Herrn Kommandanten Braun nach Leipzig sowohl als auch nach Bautzen, um die Maschinen nicht bloß zu besichtigen, sondern dieselben auch in Gange und in ihren Leistungen zu sehen und sich von Allem gehörig zu informieren. Für die ganz außerordentlichen, mit großem Eifer betriebenen Bemühungen Herrn Müller's insbesondere, sowie auch für die Bemühungen und Zeitopfer Ihres Herrn Kommandanten Braun sage ich denselben in Ihrer Gegenwart meinen herzlichsten und wärmsten Dank. Aber, meine Herren, ich bin noch nicht ganz fertig; Ihren Herrn Kollegen, Ingenieur Baumann jun., welcher seit dem 6. d. M. bis heute in Bautzen war, um die Maschine gründlich in ihren einzelnen Theilen bis auf's Kleinste zu studiren, dieselbe vollständig, ohne Hilfe Anderer auseinander nehmen und wieder zusammenstellen zu können, auch ihm sage ich in Ihrer Gegenwart meinen herzlichsten Dank. So, meine Herren, ist einmal eine mit Schwindel angefangene Sache zur greifbaren und hoffentlich Nutzen bringenden Wirklichkeit geworden. Zum Schlusse bitte ich Sie noch, verehrte freiwillige Turnerfeuerwehr, möge Ihnen dieses neue, Ihren Feuerlöschapparat einigermaßen vervollständigende Instrument ein Impuls sein, in Ihrer allerorts bekannten Strebamkeit und Ihrem Eifer fortzufahren wie bisher.

Hochverehrte freiwillige Turnerfeuerwehr und Freunde! Gestatten Sie mir, in einigen Worten die Entstehung meiner Idee zur Anschaffung einer Dampfspritze und die weitere Ausführung derselben bis zu der heute stattgefundenen Uebergabe questionirten Instrumentes mitzutheilen. Vor circa 6 bis 8 Jahren sah ich bei meiner Anwesenheit in Karlsbad eine Dampfspritze von kleinstem Kaliber, in Wien gefertigt, probiren; so sehr ich nun auch einerseits erfreut war über die Wirklichkeit dieser Maschine, trotz ihres Kleinseins, so beschlich mich doch auch andererseits als guter Freiburger Bürger und ganz besonderer Verehrer unsrer Feuerwehr ein etwas deprimirendes Gefühl, daß Freiberg, welches weit über doppelt so viel Einwohner zählt als Karlsbad, noch kein solches Instrument besaß; aber die gute Stadt Freiberg hatte die Mittel nicht dazu und ich noch viel weniger, und somit unterblieb meine Idee. So oft ich nun seit dieser Zeit das Bergnügen hatte, sie zu ihren Uebungen auszurüden zu sehen, kam mir auch jedesmal der Gedanke wieder ein. Nun wollte es das Schicksal, daß mich am Schlusse vorigen Jahres einmal nur freilich etwas zu spät für mein Alter. Da kam mir auch sofort Eingangs erwähnte Idee wieder ins Gedächtniß und hatte ich die Absicht, bei meiner diesjährigen Anwesenheit in Karlsbad mich genauer über die Bewährtheit und andere Details dieser Maschine zu erkundigen; leider belam ich aber dort in Folge des Brunnenbrinkens einen solchen Schwindel, daß ich keine Lust hatte, viele Erkundigungen einzuziehen, und so unterblieb dies auch für dort. Als ich nun einige Zeit wieder hier war, wußte ich doch gar nicht, wie ich die Sache geschickt andrehen sollte, sodas es auch so viel als möglich verschwiegen blieb, um eine um so größere Ueberraschung damit zu bereiten; da fiel mir mein Freund Müller ein, ich ging zu demselben, theilte ihm meine Idee mit und frug ihn, was er dazu meinte. Da hätten Sie Alle aber Herrn Müller sehen sollen, derselbe war von dieser Idee nicht nur enthusiastisch, sondern sogar wie elektrisirt, woraus Sie schließen können, daß er auch zu Ihren besten Freunden zählt. Nun schrieb mein Freund Herr Müller umgehend nach Leipzig, Berlin und Bautzen an die betreffenden Maschinenbauwerkstätten sowohl als auch an die betreffenden Herren Feuerwehrkommandeure und Branddirektoren. Nach sehr bald eingegangenen außerordentlich freundlichen und ausführlichen Berichten reiste Herr Müller in Begleitung Ihres werthen Herrn Kommandanten Braun nach Leipzig sowohl als auch nach Bautzen, um die Maschinen nicht bloß zu besichtigen, sondern dieselben auch in Gange und in ihren Leistungen zu sehen und sich von Allem gehörig zu informieren. Für die ganz außerordentlichen, mit großem Eifer betriebenen Bemühungen Herrn Müller's insbesondere, sowie auch für die Bemühungen und Zeitopfer Ihres Herrn Kommandanten Braun sage ich denselben in Ihrer Gegenwart meinen herzlichsten und wärmsten Dank. Aber, meine Herren, ich bin noch nicht ganz fertig; Ihren Herrn Kollegen, Ingenieur Baumann jun., welcher seit dem 6. d. M. bis heute in Bautzen war, um die Maschine gründlich in ihren einzelnen Theilen bis auf's Kleinste zu studiren, dieselbe vollständig, ohne Hilfe Anderer auseinander nehmen und wieder zusammenstellen zu können, auch ihm sage ich in Ihrer Gegenwart meinen herzlichsten Dank. So, meine Herren, ist einmal eine mit Schwindel angefangene Sache zur greifbaren und hoffentlich Nutzen bringenden Wirklichkeit geworden. Zum Schlusse bitte ich Sie noch, verehrte freiwillige Turnerfeuerwehr, möge Ihnen dieses neue, Ihren Feuerlöschapparat einigermaßen vervollständigende Instrument ein Impuls sein, in Ihrer allerorts bekannten Strebamkeit und Ihrem Eifer fortzufahren wie bisher.

Gestern Mittag verstarb in Dresden ein vielfach verdienter katholischer Geistlicher, der königliche Hofkaplan P. Franziskus Stolle, Präses des katholisch-geistlichen Konsistoriums im Königreich Sachsen und Kanonikus des Domstifts St. Petri zu Bautzen. — Am Sonntag begehrt Herr Oberkonsistorialrath a. D., Dr. theol. Papff in Dresden den fünfzigsten Jahrestag seines Eintritts in das geistliche Amt. Am 19. Juli 1835 wurde derselbe in der Kirche zu Reichenberg bei Moritzburg als Pfarrvikar ordiniert, 1836 als Diakon an die Stadtkirche zu Döbeln, 1841 als Superintendent nach Döbeln i. B., 1850 in gleicher Stellung nach Waldheim berufen. 1865 trat er als Kirchen- und Schulrath in die königliche Kreisdirektion zu Zwickau ein, nach deren Aufhebung aber als erster geistlicher Rath in das 1874 neu errichtete evangelisch-lutherische Landeskonsistorium, welchem er bis 1881 angehörte. Auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand widmete er seine schätzbare Kraft noch dem öffentlichen Wohle, namentlich der Fürsorge für entlassene Straßgefängene, dem Gustav-Adolf-Vereine und ähnlichen Liebeswerken, wie er auch noch heute als geistlicher Kommissar für die Landes-Strafanstalten thätig ist.

In Tharandt verschied gestern einer der verdienstlichsten Verwaltungsbeamten, Herr Igl. sächs. Zoll- und Steuerrichter a. D. Friedrich Moritz Lehmann im Alter von nahezu 79 Jahren.

In Leipzig ist zum Besten von Ferienkolonien für kränkliche, schulpflichtige Kinder unbemittelter Eltern die Gesamtsumme von 15005 M. eingegangen.

Der Färber und Hospitalist, Herr Friedrich Wilhelm Baum, Feldstraße 6 in Chemnitz, feierte am Donnerstag das fünfzigjährige Bürgerjubiläum. Der Jubilar wurde Seitens des Rathes unter Ueberreichung eines Ehrendiploms beglückwünscht.

Am Mittwoch wurde ein auf dem Stadtgut Kreuznig bei Döbeln in Diensten stehender Knecht von einem Pferde berast an dem Unterleib geschlagen, daß sein Tod bereits am 16. d. M. im Krankenhaus zu Döbeln eintrat.

Der zeitliche Abgeordnete zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung Kammer-Rath Franz Adolf Lange zu Grunthal hat aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat niedergelegt.

Die Schutzmannschaft in Plauen i. B. hat einen guten Fang gemacht. In der Nacht zum 20. Juni waren aus der Wohnstube des Gutsbesizers Christ. Gottlieb Horlbeck in in Lambzig mittels Einbruchs außer 6 Mark baarem Gelde Wertpapiere im Betrage von 6675 Mark gestohlen worden. Den Urheber dieses Diebstahls hat die Plauen'sche Schutzmannschaft vorgestern Nachmittag verhaftet. Derselbe, Weber K. A. Hofmann aus Treuen, 37 Jahre alt, ledig, jetzt in Plauen wohnhaft, hat gegen 3000 Mark von dem gestohlenen Gelde als Anzahlung auf ein von ihm in Plauen gekauftes Haus bezahlt, 802 Mark hatte er baar bei sich; auch hat er sich gute Kleidung, eine werthvolle Uhr und verschiedene andere Sachen gekauft. Es ist sicher zu erwarten, daß der Bestohlene den größten Theil seines ihm geraubten Vermögens wiedererlangen wird. Wie man hört, wurde der Dieb hauptsächlich dadurch ermittelt, daß er einen Reisekoffer verfeßten lassen wollte. Mehrere der gestohlenen Pfandbriefe hat der Verhaftete bei einem hiesigen Bankier bez. im Vorschußverein verkauft.

Königl. Landgericht Freiberg.

[Nachdruck verboten.]

Verhandlungen vom 18. Juli.
Ferien-Strafkammer.

(Voritzender: Herr Landgerichtsdirektor von Hellmann.)

Der Handarbeiter und Inquilin der Bezirksarbeits-Anstalt Silberdorf, Markus Gustav Richter, am 25. April 1841 zu Seifersdorf geboren, hat am Abend des 26. Juni d. J. in Silberdorf durch die zum Angehör dritter Personen ausgestoßene Drohung, die dortigen Staatsgüter in Brand setzen zu wollen, den öffentlichen Frieden gestört, weshalb er wegen Landzwangs zu 6 Wochen Gefängniß (wovon indeß 2 Wochen als durch die Unteruchungshaft verbüßt zu rechnen sind) verurtheilt wird. — Wegen eines zum Schaden des Herbergswirthes Dieblicher hieselbst begangenen geringfügigen Kreditbetrugs im wiederholten Rückfalle wird der 29jährige Maurer und Steinmetz Friedrich Adolf Pollmer aus Königswalde bei Annaberg unter Annahme milderer Umstände mit 3 Monaten Gefängniß bestraft, wovon gleichfalls 2 Wochen als verbüßt gerechnet werden.

Bermischtes.

* In Magdeburg soll ein Posamentier N. aus Berlin mit Genehmigung des Kommandanten Nachgrabungen anstellen wollen, um den schon früher erwähnten, vergabenen Kriegsschach zu finden. Derselbe soll in 24 mit Gold gefüllten Kanonenhöhren bestehen, welche der Kaiser Napoleon im Jahre 1813 nahe der Festung Magdeburg vergraben ließ, um dieselben bei einem beabsichtigten neuen Feldzuge wieder ausgraben zu lassen.

* In einem Mordprozeße, der jüngst vor den Assisen der amerikanischen Stadt Waulesha verhandelt wurde, gab der Zeuge die Zeit der Ankunft und des Abganges der Dampfer an. — Präzifiziren Sie die Stunde, wann das am Morgen von Milwaukee abgehende Boot in Chicago eintrifft, unterbrach ihn einer der Geschworenen. — Punkt 7 Uhr. — Und ist die Abfahrt regelmäßig? — Sehr regelmäßig. — Speist man gut an Bord? — Das kommt darauf an. — Bitte, keine ausweichende Antwort. — Hier unterbricht ihn der Richter mit den Worten: Aber, Sir, diese Details sind vollkommen unnütz. — Sie irren, Herr Richter, ich muß in einigen Tagen diese Reife machen und benutze daher die Gelegenheit, um mich genau zu informieren.

* Kürzlich verunglückte bei einer Besteigung des Montblanc der Verwalter des Pensionates Chartroux und Vizepräsident des Alpenklubs in Lyon, Abbé Chiffle, sammt zwei Führern (Vater und Sohn). Alle drei wurden am Fuße eines Gletschers, 8 Stunden von Chamounix, todt aufgefunden. Wahrscheinlich hat eine Lawine die Unglücklichen überrollt, sie mit fortgerissen

und erdrückt. Chiffle pflegte alljährlich größere Exkursionen zu machen; er hatte bereits den Montblanc zwei Mal bestiegen.

Telegraphische Depeschen.

Rom, 18. Juli. Der Papst empfing den Erzbischof Melchers in besonderer Audienz.

Paris, 18. Juli. Ein Telegramm des Generals Courcy meldet, daß derselbe sich nach Haiphong zu einer Besprechung mit den Divisionsgeneralen begeben und sodann bei der Rückkehr nach Hué die Häfen von Anam besichtigen werde.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Dresden, 18. Juli. Die Straßen der Stadt, besonders die Augustusbrücke, sind anläßlich des Turnfestes überreich geschmückt. Es sind bereits Tausende von Turnern eingetroffen; der Fremdenzug ist enorm, das Wetter gut, die Stimmung gehoben.

Petersburg, 18. Juli. Das „Journal de St. Petersbourg“ erklärt, daß, wenn wirklich einige Bewegungen der russischen Truppen in der Richtung von Zulskar stattgefunden hätten, diese doch ganz unbedeutend wären. Jedenfalls sei die russische Regierung fest entschlossen, nichts zu thun, was das Resultat der schonenden Verhandlungen kompromittiren könnte.

Fremdenliste vom 18. Juli.

Abakan, Kaufmann, Wien, Hotel de Saxe. — Böhm, Km., Leipzig, Bot. R. Hirsch. — Bock, Student, Wittweida, St. Altmann. — Bergmann, Km., Dresden, Kronprinz. — Borchardt, Hautboist, Würzburg, Kronprinz. — Döring, Kaffirer, Dresden, Hotel R. Hirsch. — Erber, Km., Berlin, Hotel R. Hirsch. — Franke, Km., Dresden, Kronprinz. — Friedenthal, Kaufmann, Dettelbach, Kronprinz. — Forster, Hautboist, Würzburg, Kronprinz. — Groh, Km., Döbeln, Hotel R. Hirsch. — Goller, Hautboist, mit 15 Mann Musikern, Würzburg, Gold. Adler. — Grämer, Km., Leipzig, Hotel de Saxe. — Haubold, Km., Altenburg, Hotel R. Hirsch. — Hebenstreit, Fabrikant, Nichtenstein-Kallenberg, Hotel R. Hirsch. — Hofmann mit Frau und Kind, Spinnerediregent, Dorsdorf, Hotel de Saxe. — Höhn, Km., Leipzig, Hotel de Saxe. — Herting, Km., Leipzig, Kronprinz. — Janide, Km., Köln, Hotel R. Hirsch. — Jacobien, Km., Berlin, Hotel R. Hirsch. — Jonas, Km., Berlin, Hotel R. Hirsch. — Jllmann, Km., Berlin, Hotel de Saxe. — Kortum, Fabrikdirektor, Waagen, Hotel R. Hirsch. — Keller, Privatier, Chemnitz, Hotel R. Hirsch. — Kern, Km., Wallendorf, Stadt Altenburg. — Kunze, Km., Leipzig, St. Altmann. — Kohl, Hautboist, Würzburg, Kronprinz. — Kunze und Frau, Assistent, Chemnitz, Hot. de Saxe. — Kopp, Hautboist, Würzburg, Kronprinz. — Kummelmann, Hautboist, Würzburg, Kronprinz. — Kreuzer, Km., Hof, Hotel de Saxe. — Lange, Km., Chemnitz, Gold. Stern. — Meyer, Km., Dresden, Hotel R. Hirsch. — Mittensleben, Km., Leipzig, Hotel R. Hirsch. — Merkel nebst Frau und Sohn, Direktor, Hamburg, Hotel de Saxe. — Ritche, Km., Leipzig, Hotel R. Hirsch. — Neubert, Km., Gohlis-Leipzig, Hotel R. Hirsch. — Nürnbergger, Km., Dresden, Hotel R. Hirsch. — Obermann, Km., Leipzig, Gold. Stern. — Ossipoff, Student, Leipzig, Hotel de Saxe. — Oeiser, Hirschberg, Hotel R. Hirsch. — Pflüger, Kapellmeister, Würzburg, St. Altmann. — Pflüger, Musikus, Würzburg, Stadt Altenburg. — Reinhardt, Km., Dresden, Hotel R. Hirsch. — Reuter, Landwirth, Leipzig, Gold. Adler. — Roengarten, Musikus, Würzburg, Stadt Altenburg. — Ruchlein, Musikus, Würzburg, Stadt Altenburg. — Rappert, Geschäftsführer, Würzburg, Stadt Altenburg. — Reinhardt, Hautboist, Würzburg, Kronprinz. — Reich, Hautboist, Würzburg, Kronprinz. — Sommer, Portrait-Maler, Wien, Hotel R. Hirsch. — Schatte, Km., Altenburg, Hotel R. Hirsch. — Schwarzlose, Musiker, Würzburg, Kronprinz. — Töber, Rauchfangkehrer, Saaz, Gold. Stern. — Uhlisch, Neierenbar, Chemnitz, Stadt Altenburg. — Uhlisch, Kassenrevisor, Dresden, Kronprinz. — Voh, Student, Wittweida, Stadt Altenburg. — Wohlgenuth, Km., Göttingen, Hotel R. Hirsch. — Wolf, Km., Dresden, Hotel R. Hirsch. — Weber, Musikus, Würzburg, Stadt Altenburg. — Weiemann, Student, Wittweida, St. Altmann.

Standesamtsnachrichten von Freiberg

vom 18. Juli 1885.

Geburten: Dem Restaurateur Weigold eine Tochter; dem Scharverksmurer Clausniger eine Tochter; der Zigarrenarbeiter G. A. Erler eine Tochter.

Ungelobte: Der Sattler Friedrich Gottlieb Oswald Gähler in Vertheilsdorf bei Brand und die Schneiderin Antonie Emilie Krumbiegel in Thiemendorf bei Deberan; der Landwirthschaftslehrer Dr. phil. Ludwig Georg Wiegandt hier und Mathilde Marie Henriette Friederike Louise Klewitz in Leipzig.

Sterbefälle: Des Zigarrenarbeiter Schaal's Tochter Ida Anna, 10 M. 21 T. alt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Mädchen: Hrn. Paul Kremmler in Dresden. Hrn. E. Rübenstrunk in Urdensbach a. Rh. Vermählt: Hr. Eduard Kemnitz in Dobeneck i. B. mit Frä. Elisabeth Troll aus Zwickau. Hr. Max Haue mit Frä. Marie Beck in Grimma.

Gestorben: Hrn. Kaufmann Georg Paul Kollbeck in Dresden.

Börsen-Nachrichten.

Marktpreise von Freiberg am 18. Juli 1885.

Butter à Kanne = 1 Kilogr. 2,00 Mk. bis 1,80 Mk. Ferkel à Paar 18 bis 28 Mk.

Dresden, 17. Juli. Produktenpreise. I. An der Börse: Weizen pro 1000 Kilo netto: weiß inländ. Mk. 178—182, weiß fremd 170—185, braun deutsch 172—177, braun fremd 168—183, gelb inländ. 170—172, Roggen: inländ. 146—149, neuer 155—158, fremd 147—154, russ. 149—151, galiz. 141—145. Gerste: inländ. 155—165, böhm. und mähr. 165—185, Futtergerste 115—125. Hafer: inländischer 148—152, russischer 136—142. Mais: Cinq-quantine 145—155, amerikanischer 125—128, rumänischer 128 bis 135. Erbsen pro 100 Kilo netto: weiße Kochwaare 17,50 bis 19,50, Futterwaare 13—14,50. Weizen pro 1000 Kilo netto: 130 bis 140. Buchweizen pro 1000 Kilo netto: inländ. und mährisch 150—155, Elsaßer 100 Kilo netto: Winterarras, trock. 210—220, Winterarras 200—205, Leinwand, feine 255—280, mittel 235—265. Rübbel p. 100 Kilo netto (mit Saß): raff. 56,50. Rapsfuchsen lange 13,00, runde 12,50. Malz pro 100 Kilo netto (ohne Saß): 26 bis 29. Weizenmehl: Kaiseranzug 35,00, Griesleranzug 32,00, Semmelmehl 30,00, Bäckermundmehl 26,00, Grieslermundmehl 22,00, Pöhlmehl 18,00. Roggenmehl (ohne Saß): Nr. 0 25,00, Nr. 0/1 24,00, Nr. 1 23,00, Nr. 2 20,00, Nr. 3 17,00, Futtermehl 13,50. Weizenkleie (ohne Saß) grobe 9,50, feine 9,00. Roggenkleie (ohne Saß) 11,50. Spiritus pro 1000 Liter (ohne Saß) 43,50 G. — II. Auf dem Markte: Hafer (hl) 7,60—8,40, neue Kartoffeln (hl) 6,40—6,80, Butter (kg) 2,20—2,60, Heu pro 3tr. 3,40—4,00, Stroh pro Schock 25,00—27,00.

Dresden, 17. Juli. Wochenmarktpreise. (Preise in Mark.) Mehl (kg): Roggenmehl Nr. 0 30, Hausbrot Nr. 3 20; Weizenmehl: Kaiseranzug 40, Griesleranzug 35, Bäckermundmehl 32; Roggen-Nachgang (50 kg) 780, Rutenmehl (50 kg) 650, Roggenkleie (50 kg) 550, Weizenkleie (50 kg) 400. — Brot (kg): Niederelbiger Nr. I 24, Nr. II 22, Nr. III 20, Plauenisches Nr. I 23, Nr. II 21, Nr. III 19, Dresdner Brot Nr. I 23, Nr. II 21, Nr. III 19. — Hülsenfrüchte: Erbsen geßält 40, ungeßält 28, Linen 36—50, Bohnen 30 bis 36. — Fleischwaaren in den städtischen Fleischhallen (kg): Schweinefleisch 110—140, Lende unaußgeßält 160, geßält 120—140, Rauchfleisch 140, Schinken 160—180, Speck 140. — Geflügel (Stück): Gänse 400—500, Enten 200—250, Hühner 150—250, ig. Hühner 100—150, Tauben (Stück) 35—45, Wildpret (Stück): Rehrüden 600—1200, Rehstiele 400—500, Fische (kg): Hecht 160—240, Alal 320—360, Silberlachs 240—300, Aitelachs 400, Steinbutt 280, Schellfisch 100, Seezungen 200, Zander 180—240, Schleien 240, Krevise (Schock) 240—1500, Kumpen 400, Forellen (Stück) 75—500. — Früches Gemüse: Grüne Bohnen (5 l) 100, Grüne Schoten (5 l) 100, Rothkohl (St.) 20—50, Weißkohl (St.) 8—10, Weißkohl (St.) 15, Blumenkohl (St.) 50, Gurken (St.) 8—20, Kohlrabi (St.) 15, Karotten (Wd.) 30—50, Mohrrüben (Wd.) 10, Rote Rüben (Wd.) 50, Grüner Salat (Wd.) 40, Radieschen (Wd.) 4, Petersilie (St.) 5, Zwiebeln (5 l) 100, Paradiesäpfel St. 20. — Obst: Äpfel (St.) 10, Birnen (l) 20—30, Pflaumen (Schock) 25, Kirchen (5 l) 30—60, Aprikosen (Wd.) 25—100, Stachelbeeren (l) 10—15, Johannisbeeren (l) 20—30, Erdbeeren 50—80, Himbeeren (l) 30—40, Heidelbeeren (l) 15. — Exotisches Obst (kg): Äpfel 60—120, Birnen 60—100, Pflaumen 60 bis 72, Kirchen 60—90. — Verschiedenes: Gries (kg) 44 bis 50, Hafergrübe (kg) 60, Hafergrübe (kg) 48—60, Graupen (kg) 40—72, Butter (kg) 22 bis 260, Milch (l) 18, abgerahmt 8 bis 12, Eier (Schock) 240—260, Käse, Landkäse (3 Stück) 12, Sahnenkäse (Stück) 20—25, Kartoffeln, neue (hl) 640—680, Roggenstroh (Schock) 2500 bis 2700, Heu (50 kg) 340 bis 400.

Berlin, 17. Juli. Produktenbörse. Wetter: Schön. Weizen loco Mark 158—185, Juli-August 167,00, September-Oktober 169,50, Oktober-November 171,50, — gef., matter. Roggen loco 144,00, Juli-August 144,50, September-Oktober 149,50, Oktober-November 151,70, 16,000 gef., matter. Spiritus loco 42,50, Juli-August 42,20, August-Septbr. 42,50, September-Oktober 43,50, 10,000 gef., festest. Rübbel loco 48,30, September-Oktober 48,20, Oktober-Novbr. 48,60, — gef., matter. Hafer loco —, Juli-August 131,50 September-Oktober 133,50, rubig. Hamburg, 16. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco rubig, holsteinischer loco 170—174, Roggen loco rubig, mecklenburgischer loco 156—160, russischer loco rubig, 113—116. Gerste still. Gerste matt. Rübbel still, loco 49¹/₂. Spiritus still. pr. Juli-August 33 Br., pr. Aug.-Septbr. 33¹/₂ Br., pr. September-Oktober 33¹/₂ Br., pr. November-Dezember 33¹/₂ Br. Kaffee rubig, Umsatz 3000 Sack. Petroleum still. Standardwhite loco 7,50 Br., 7,40 Gd., pr. Juli 7,40 Gd., pr. August-Dezember 7,65 Gd. Wetter: Schön.

Fahrplan der Eisenbahnzüge.

Abfahrt von Freiberg nach	Ankunft in Freiberg von
Annaberg 6 ²⁵ , 7.35, 1.35, 4.30, 5.29*, 9.1.	18.58*, u. 10.5 Vorm., 12.40 5.30, 8.54*, 9.24. (8.58*, 10.5 (nur von Annaberg) u. Schwargenberg, 12.40, 5.30, 8.54*, 9.24
Aue-Adorf 6 ²⁵ , 7.35, 10.26, 4.30, (5.29 bis Jägergrün)	7.32*, 11.57, 4.13, 8.37*, 5.59*, 7.31, 10.22, 1.31, 4.24, 5.28*, 8.57, 10.25, 12.44 (nur Sonntags u. Mittwochs).
Bienenmühle 8.5*, 1.40, 5.40, 9.34*	5.59*, 7.31, 10.22, 1.31, 4.24, 5.28*, 8.57, 10.25, 12.44 (nur Sonntags u. Mittwochs).
Bodenbach 3.50 (nur Montags und Donnerst.), 6.12, 8.59*, 10.9, 12.51 (Sonnt. bis Schandau), 2.47, 5.33, 8.55*, 9.30.	5.59*, 7.31†, 10.22, 1.31†, 4.24†, 5.28†, 8.57†, 10.25†, 12.44† (nur Sonnt. u. Mittw.).
Dresden 3.50 (nur Montags und Donnerst.), 6.12†, 8.59*, 10.9†, 12.51†, 2.47†, 5.33, 8.55*, 9.30†.	5.59*, 7.31 (nur von Dresden), 4.24, 5.28*, 8.57, 10.25, 12.44 (nur Sonntags und Mittwochs).
Eger 6 ²⁵ , 7.35, 10.26, 1.35**, 5.29*, 9.1, 10.29.	5.59*, 7.31 (nur von Dresden), 4.24, 5.28*, 8.57, 10.25, 12.44 (nur Sonntags und Mittwochs).
Frankenberg-Gainchen 7.35, 1.35, 4.30, 9.1	10.5 12.49, 5.30, 9.24
Görlitz 3.50 (nur Montags und Donnerst.), 6.12, 8.59*, 10.9, 12.51, 2.47, 5.30, 8.55*, 9.30, (b. Waagen, ab da mit Eilzug, welcher ab Dresden-Neustadt auch 3. Wogenklasse führt, bis Görlitz zum Anschluß an Koblfurt und 6.20 früh Ankunft in Breslau). Anschluß an Lauban u. Cottbus ab Görlitz früh 3.5 und 6.5.	5.59*, 7.31 (nur von Dresden), 4.24, 5.28*, 8.57, 10.25, 12.44 (nur Sonntags und Mittwochs).
Leipzig 8.5, 12.10, 5.34, 9.3 (nur bis Leisnig).	7.29 (nur von Leisnig), 11.44, 5.1, 9.26.
Leipzig via Chemnitz 6 ²⁵ , 7.35, 10.26, 1.35, 4.30, 5.29*.	10.5, 12.49, 5.30, 8.54*, 9.24
Meißen 8.5, 12.10, 5.34.	11.44, 5.1, 9.26.
Reichenhain-Oberhau 6 ²⁵ , 10.26, 4.30, 9.1 (nur Sonntags).	8.58*, 10.5, 2.43, 8.54*, 9.24.
Chemnitz-Zwickau-Blauen-Soß 6 ²⁵ , 7.35†, 10.26†, 1.35†, 4.30, 5.29*, 9.1†, 10.29.	6.8†, 8.58†, 10.5†, 12.49†, 2.43†, 5.30†, 8.54†, 9.24†.
Rosfen 8.5, 12.10, 5.34, 9.3*.	7.29†, 11.44, 5.1, 9.26†.
Rosfen und Eilberwerda via Rommashch 8.5, 5.34.	11.44, 5.1, 9.26.
Dippoldiswalde 6.12, 10.9, 12.51, 5.33.	10.22, 1.31, 8.57.
Ripsdorf 8.5 und 1.40.	11.57, 4.13, 8.37 (nur von Moldau).

** hat in Reichenbach 2 Stunden Aufenthalt.
Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. früh sind durch festgedruckte Ziffern angegeben. * bedeutet Eil- und Kurierzug, † bedeutet Halten in Muldenhütten, †† bedeutet Halten in Kleinschirma.

Ortskalender.

Stadtpostanstalt (Petrichule). Wochentags: Vormittags 7 (im Winter 8) bis 12 Uhr Mittags; 1 bis 8 Uhr Nachm. — Sonn- und Feiertags: Vorm. 7 (im Winter 8) bis 9 Uhr 5 bis 7 Uhr Nachm. — Annahme von Telegrammen findet außer während der bezeichneten Stunden Sonn- und Feiertags auch von 12 bis 1 Uhr Mittags statt.
Kaiserl. Postamt auf dem Bahnhof. Wochentags: Vormittags 7 (im Winter 8) bis 1 Uhr Nachm. — 2¹/₂ bis 7 Uhr Nachm. — Sonn- und Feiertags: Vorm. 7 (im Winter 8) bis 9 Uhr; 5 bis 7 Uhr Nachm.

Hiermit die er...

ONZESSION

Ben...

heitten Berechtig...

Diese Stoffe...

stellung Konze...

G. Jäger...

netzetten mit dem...

Sich glaube, d...

gegentommen

S. W. DURK STUTTGART

Schutz-Mark...

sches Mittel, die...

schleimung, bei d...

Man verli...

sowie die

Dresdner a...

masch...

mpfehlt

Ein Saug...

Friedeb...

Ein gutes Ar...

Grn. Gasthof...

Eine

it 8 Scheffel M...

billig zu ver...

Gastwirth

Ein C...

on 25 bis 40 C...

Verfäuser werde...

unter K. K.

Siermit die ergebene Mittheilung, daß ich auf Grund der mir von der
Konzessionirten Normal-Trikot-Manufaktur,
System Dr. G. Jäger,
Bender, Faber & Cie. in Stuttgart

Besten Berechtigung, **Normal-Stoffe für Herren-Anzüge** führe und letztere
 genau nach den Vorschriften des Herrn Dr. Jäger anfertigen lasse.
 Diese Stoffe stammen aus obengenannter, von Herrn Dr. Jäger allein zu deren
 Herstellung konzessionirter Fabrik und tragen den Stempel: "Sanitäts-Stoff, System
 G. Jäger", während in die Kleider als Schutzmarke und als Zeichen der Echtheit
 Biquetten mit dem Stempel des Erwerbungs fraglicher Konzession vielseitigen Wünschen
 Ich glaube, daß ich durch die Erwerbung fraglicher Konzession vielseitigen Wünschen
 entgegenkommen bin und halte meine Dienste bei eintretendem Bedarfe bestens empfohlen.

Gustav Handmann,
Obermarkt.



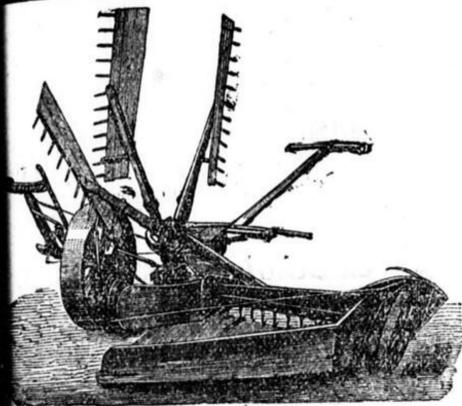
Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

In Flaschen à ca. 100 gr. M. 1. —, à 250 gr. M. 2. —, à 700 gr. M. 4. 50.
 Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
 Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diäteti-
 sches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenver-
 schleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses von Bier und Wein etc.
 Man verlange ausdrücklich: "Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke
 sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

In Freiberg zu
 haben in der **Löwen-
 Apotheke.**



**Gras- und Getreide-Mäh-
 maschinen, System Hanco,**
deutsche u. amerikanische
Zigerrechen,
**Münster Kartoffelernte-
 maschinen, Sädel-Ma-
 schinen, D. R.-P., Cyclostor-
 Schrotmühlen, D. R.-P.,**
deutsche u. amerikanische
Butterfässer,
versch. Waschmaschinen,
**u. u. große Reinigungs-
 maschinen,**
versch. Kartoffelwäschen,
Kartoffelquetschen,

**Dresdner alban. Säemaschinen, versch. Göpel- und Dresch-
 maschinen, versch. Trieurs u. Unkrautlesemaschinen**
 empfiehlt

Wilhelm Enderl,
Landwirthschaftl. Maschinenbau,
Freiberg.

Freitag, den 24. Juli, Vorm. 11 Uhr,
 soll das **Haus Chemnitzstr. Nr. 31**
freiwillig versteigert werden. Die Be-
 dingungen werden vor der Auktion in der
 Brauerei zu Freibergsdorf bekannt gemacht.

8 Ctr. altes **Heu** zu verkaufen Friedeburg 9.

Gute Speise- und Futterkartoffeln
 verkauft **Nittergut Colmnitz.**

Eine junge, starke, hochtragende **Zug- und**
Zuchtkuh ist billig zu **verkaufen** in
 Nr. 11 in **Mulda.**

Flachsverkauf

auf dem Stock beim Gutsbesitzer **Ewald**
Schulze, Niederbobritsch.

Eine **Villa**, schönste Lage Freibergs, An-
 zahlung 3000 M., auch Tausch auf ein Gut;
 einen **Gasthof**, neu, mit großem Tanzsaal,
 Anzahlung 6000 M., auch Tausch auf ein
 Gut; ein **Gut**, 40 Scheffel Feld, Anzahlung
 3000 M., auch Tausch auf ein Haus; zwei
Geschäfts-Häuser mit Laden bei wenig
 Anzahlung; ein **Haus** in einem großen Kirch-
 dorfe, für Klempner passend, bei 1500 M.
 Anzahlung verkauft billig
Zeun, Burgstraße 30.

Zu verkaufen eine **Zug- und Zucht-
 kuh** mit dem Kalb **Zug Nr. 78.**

Jagdhund,

jung, vorzüglicher Vorsteher und Apporteur,
 billig zu **verkaufen.** Zu erfahren Exp. d. Bl.

20 Kannen gute Butter
 sucht zur wöchentlichen Abnahme die **Milch-
 halle des Nitterguts Freibergsdorf.**

Feine Wäsche wird zu **waschen** und
plätten in und außer dem Hause gesucht.
 Abreisen bittet man unter **A. K. O.** in
 der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Junger Kommiss,

welcher bestens empfohlen und
 gewandter Verkäufer ist, sucht
 per sofort Stellung, möglichst
 auf dem Komptoir. Werthe Off.
 u. **H. 20** a. die Exped. d. Bl.

Hohe Provisionen

erhalten **anständ.** Leute für gelegentl.
Versicherungsaufnahmen od. Nachweis
 zu solchen (Feuer-, Lebens- u. c.) Off. unter
B. 300 an die Ann.-Exped. von **Benno**
Rühle, äußere Bahnhofstraße 11.

Bergarbeiter

jeder Art werden gesucht auf Grube „**Güte**
Gottes“ zu **Scharfenberg** bei **Reißen.**

Junger Mann

für **Reise** in Del und Fettwaaren sofort
 gesucht. Gehaltsansprüche unter **C. V. 100**
 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein tüchtiger **Desschläger** wird gesucht
 in der **Mühle zu Kleinvoigtsberg.**

Ein Knecht,

welcher mit allen landwirthschaftlichen Arbeiten
 vertraut, auch für den Winter Beschäftigung
 erhält, wird gesucht in der **Kreuzmühle.**

Tagelöhner

gesucht **Louis Liebner**, Conradsdorf.
 Auch wird daselbst **Stroh** verkauft.

Einen **Schneidergeliffen** sucht
G. Arumbiegel, Kruppenhennersdorf.

**Knechte, Stall- und Hausmägde, Haus-
 Kinder, Stuben- und im Kochen bewanderte**
Mädchen sucht nach hier und auswärts
B. Däberitz, a. d. Petrikirche.

Tüchtige Maurer

sucht **Clemens Hänsel, Mulda.**

Einen **Schmiedegeliffen** sucht **D. Günther**,
 Muldeplatz. Auch steht daselbst ein neuer
Hinterlader billig zum Verkauf.

Für eine alleinstehende Dame in Dresden
 wird ein im Kochen und Plätten nur gut
 empfohlenes Mädchen gesucht. Näheres bei
Frau Däberitz a. d. Petrikirche.

Einen **Schmiedegeliffen** sucht für
 dauernde Arbeit **Löser**, Oberbobritsch.

Stelle-Gesuch.

Ein in mittleren Jahren stehender, streng
 solider und anständiger Mann, kaufmännisch
 gebildet, sucht unter bescheidenen Gehalts-
 ansprüchen hier passende Stellung, würde
 auch, mit dem Kassennwesen vertraut, Kautio-
 stellen können. Antritt könnte, weil gegen-
 wärtig noch selbständig beschäftigt, erst später
 erfolgen. Offerten unter **o. F. 1000** in
 die Expedition d. Bl. erbeten.

Leute zum Flachsraufen

werden im **Altford** bei gutem Lohn gesucht
Nittergut Oberschöna.

Arbeiter-Gesuch.

Ein **Tagelöhner** zur ausdauernden Be-
 schäftigung wird gesucht in die
Bretmühle Niederbobritsch.

Einen **Sattlergehilfen** sucht
Bruno Beyer in **Großschirma.**

Zwei **Tischlergehilfen** sucht sofort auf
 dauernde Arbeit **Sohr**, Tischler, Conradsdorf

Eine gutempfohlene

Wirthschafterin,

in Vieh- und Milchwirthschaft tüchtig, wird
 zur Unterstützung der Hausfrau zum 1. Septbr.
 gesucht. Zeugnisse werden unter **K. L.**
 # 24 postlagernd **Dippoldiswalde** erbeten.

1 **Scholarin**, viele Haus-, Milch- und
 Stallmägde, 2 **Kinderfrauen**, viele **Knechte**
 sucht, tüchtige Mädchen, welche kochen und
 plätten können, **empfehlht**
Zeun, Burgstraße 30.

Ein älteres Mädchen empfiehlt sich für
 Nachmittags zum Kinderausfahren. Näheres
 bei **Frau Däberitz**, a. d. Petrikirche.

18000 Mark,

4500 "
4000 "
3800 "

werden auf I. und II. Hypothek zu **leihen**
 gesucht. Näheres ertheilt
Julius Zimmermann, Bahnhofstr. 5.

Eine **1. Etage** mit allem Zubehör ist zu
 vermietthen **Untermarkt 8.**

Eine **Wohnung** für ein Paar ruhige
 Leute ist mit etwas Garten zum 1. Okt. oder
 später zu vermietthen. Näheres
Frauensteinerstraße 3, 1. Etage.

Ein **Logis**, neu vorgerichtet, ist
 zu vermietthen **Obermarkt 1.**

Friedeburg, Schloßstr. 57,

ist das geräumige **Parterre** mit Garten-
 benutzung zu **vermietthen** u. sofort beziehbar.

2 Stuben mit Kammer zu vermietthen bei
Zeun, Burgstraße Nr. 30.

2 Mansardenwohnungen sind per
 1. Oktbr. an ruhige, kinderlose Leute zu ver-
 mietthen. Alles Weitere **Humboldtstr. 14, pt.**

Ein freundlich **möblirtes Logis** ist für
 sofort oder später an einen Herrn zu ver-
 mietthen **Buchstraße 1.**

Wohnungen

in allen Preislagen, per sofort oder später
 beziehbar, werden unentgeltlich nachgewiesen
 im Bureau des **Hausbesitzer-Vereins**,
Nittergasse 6.

Zum 1. Oktober ist eine
Stube mit großem Bodenraum
 zu vermietthen in **Friedeburg 4.**

Eine **halbe Etage** ist zu vermietthen u.
 sofort oder später zu beziehen bei
Herrn. Fischer, Brandestr. 38.

Eine **Stube** mit Zubehör ist zu ver-
 mietthen und sofort zu beziehen
Friedeburg, Schloßstr. 63.

Zu vermietthen

und beziehbar 1. Oktober ein **Logis** für
180 Mark **Borngasse 3.**

Ein **Stübchen** mit Bett ist an einen Herrn
 sofort zu vermietthen **Kirchgasse 16, part.**

Eine **Schlafstelle** frei **Reißnergasse 12.**

2 Herren können schöne **Schlafstelle**
 mit Kost erhalten **Weingasse 15, II.**

Ein **Saug-Fohlen** ist zu verkaufen
Friedeburg, Hainichenerstraße 5.

Ein gutes **Arbeitspferd** verkäuflich. Näh.
 Herr **Gasthofsbes. Ludwig** in **Conradsdorf.**

Eine Wirthschaft

mit 8 Scheffel Areal u. gut anstehender Ernte
 ist billig zu verkaufen. Näheres bei
Gastwirth Zimmermann, **Hutha.**

Ein Grundstück

von 25 bis 40 Schfl. wird zu kaufen gesucht.
 Verkäufer werden gebeten Näheres brieflich
 unter **K. K. 100** postlagernd **Groß-
 schirma** bei **Freiberg** einzusenden.

Alte und junge **französische Kaninchen**
 werden verkauft **Herderstraße Nr. 11.**

Schütt- und Gebundstroh verkauft
Kanzleigut Gals.

Sägepäne, harte und weiche, verkäuflich
Schneidemühle Lofnitz.

Ein **Stück Flachs** auf dem Stock
 verkauft **Guts-
 besitzer Gustav Ihle**, **Niederbobritsch.**

Neue marinirte Seringe
 empfiehlt **M. Felge**, **Fischerstraße.**

Allelei **Mehl** tauscht gegen allerlei **Getreide**
Strohmühle Lofnitz, C. A. Dörfling.

Getreidereinigungs-Maschinen in
 drei Größen, **Butter-, Wasch- u. Wring-
 maschinen, Drehmangeln**, sehr leicht
 gehend und dauerhaft gearbeitet, liefert billigst
A. Thomas, **Maschinenbauer**,
Grossschirma.

Reparaturen an **Maschinen** und **Dreh-
 mangeln** werden schnell, gut und billigst aus-
 geführt.

Ein schönes, kleines
Landgut,

34 Scheffel Feld und Wiese mit prachtvoller
 Ernte, vorzögl. Gebäuden und Inventar, ein
 Pferd, 6-8 Kühe, ist wegen vorgerückten
 Alters des Besitzers sofort preiswerth zu ver-
 kaufen. Inventar überkomplet. Gest. Off.
 sub **Chiffre U. S. 1000** befördert die
 Expedition dieses Blattes.

Cordpantoffel à Dutzend Paar für Frauen
 Filzschle M. 4.75, mit Imilirt. Lederandage
 M. 5.50, holzgenagelter Fester Tuchschole M. 6.75, Cordschuh
 M. 7.50, holzgenagelter Fester Tuchschole M. 11. Bei ge-
 wöhnlichen und billiger liefert G. Engelhardt, Zeitz.



Union.



Heute Sonntag, den 19. Juli,
großes Konzert vom Jägermusikchor,
 unter Leitung des Herrn Musikdirektor B. Jäger.
 Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
 Nach dem Konzert Ballmusik.
 Hierzu ladet ergebenst ein Achtungsvoll
Camillo Lingke.

Konzert- und Ball-Etablissement Bairischer Garten.

Heute Sonntag, den 19. Juli a. e., Abends von 7 Uhr an,
starkbesetzte Ballmusik.
 Hierzu ladet höflichst ein **Johann Gross.**

Gasthaus zum Ross.

Heute Sonntag, von 5 Uhr an,
grosse Tanzmusik.
 Achtungsvoll **F. Hentzschel.**

Gasthof Stadt Meissen.
 Heute Sonntag, von 5 Uhr an, starkbesetzte Ballmusik, wozu
 freundlichst einladet **K. Adler.**

Tivoli. Sonntag, den 19. Juli, Abends
 7 Uhr, bei starkbesetzter Ballmusik
Tanzverein.
 Entree für Herren (inkl. d. Ballmusik) 75 Pf.
 Damen 10 Pf.
 Tänztouren, à 10 Pf., sind gestattet.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Karl Kunze.

Stadt-Park.

Heute Sonntag, am 19. Juli,
grosses Konzert,
 ausgeführt vom Jägermusikchor.
 Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
 Hierzu ladet ergebenst ein Achtungsvoll
C. Menzel.
 Gleichzeitig empfehle mein ff. Liebofschaner Böhmisches, à Glas 20 Pf.

Restaurant Brauhof.

Montag, den 20. Juli,
Abendkonzert vom Stadtmusikchor.
 Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Kurt Lehmann.**

Schillerschlösschen.

Heute Sonntag, den 19. Juli,
großes Konzert
 vom gesammten Stadtmusikchor.
 Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
 Hierzu ladet ergebenst ein **W. Pfingbeil.**

Gasthof Kleinwaltersdorf.

Heute Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an,
 starkbesetzte Ballmusik.
 Borzügliche Biere, spez. Münchener Spatenbräu, ff. Kaffee und Kuchen.
 NB. Nächsten Freitag Abend 1/8 Uhr grosses Extra-Konzert
 und Ballmusik vom Stadtmusikchor aus Freiberg. Billets, à 40 Pf., vorher im Gasthof,
 bei Herrn Raft und Herrn Musikdir. Schneider. An der Kasse 50 Pf. Recht zahl-
 reicher Beteiligung sieht achtungsvoll entgegen **Otto Breukler.**

Schössergut Lossnitz.

Zur Eröffnung meines neuen Saales heute Sonntag, von 4 Uhr an,
grosse Ballmusik.
 Hierzu ladet freundlichst ein **W. Schmidt.**

„Stadt Dresden“, Brand.

Sonntag, den 19. Juli,
 starkbesetzte Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet **F. Reinhardt.**

Gasthof zur Haltestelle Frankenstein.

Sonntag, den 20. Juli,
grosse Ballmusik
 (starkbesetztes Orchester).
 Anfang 4 Uhr. Achtungsvoll Entree 10 Pf.
C. Gaudich.

Wald-Restaurant Mulda.

Nächste Mittwoch, den 22. d. Mts.:
Grosses Extra-Konzert
 vom gesammten Freiburger Stadtmusikchor, unter persönlicher
 Leitung des Herrn Musikdirektor Frz. Schneider.
 Anfang 1/2 4 Uhr. Entree 40 Pf.
 Um recht zahlreichen Zuspruch bittet Achtungsvoll
Wilh. Ramm.

Donner's Hotel zum Bad in Tharandt bei Dresden.

prachtvolle, idyllisch schöne Lage, empfiehlt elegante Sommerlogis mit oder ohne
 zu zivilem Preis. Eigene Bade-Anstalt, worin Mineral-, Moorchlamm- und
 nadelbäder verabreicht werden.
 Ebenso seien allen geehrten Besuchern Tharandt's meine schönen Restaurations-
 Lokalitäten mit Saal zu kurzer Erholung oder Belustigung bestens empfohlen.
 Mittwoch 4 1/2 Uhr Nachm. Sur-Konzert. Prospekte gratis.
 Achtungsvoll **H. W. Donner.**

Donner's Hotel zum Bad in Tharandt bei Dresden.

prachtvolle, idyllisch schöne Lage, empfiehlt elegante Sommerlogis mit oder ohne
 zu zivilem Preis. Eigene Bade-Anstalt, worin Mineral-, Moorchlamm- und
 nadelbäder verabreicht werden.
 Ebenso seien allen geehrten Besuchern Tharandt's meine schönen Restaurations-
 Lokalitäten mit Saal zu kurzer Erholung oder Belustigung bestens empfohlen.
 Mittwoch 4 1/2 Uhr Nachm. Sur-Konzert. Prospekte gratis.
 Achtungsvoll **H. W. Donner.**

Täglich frischgepflückte Kirichen im
 Kirchengarten Branderstraße 38.

Rathskeller Brand.

Die gestern für heute Abend angezeigte
 Unterhaltungsmusik im Garten findet einge-
 tretener Verhältnisse wegen nicht statt.
Glaunziger.

Gasthaus Tuttendorf.

Heute Sonntag, Nachmittag von 4 Uhr
 an, Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
Seifert.

Gasthof Weissenborn.

Heute Sonntag ladet zur starkbesetzten
 Tanzmusik ergebenst ein
Robert Gräbner.

Gasthof Halsbach.

Heute Sonntag ladet von 4 Uhr
 zur Tanzmusik, sowie zu Kaffee
 Kuchen ganz ergebenst ein **Louis Wol-**

Egg's Gasthof Mulda.

Heute Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr
 an, Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
G. Egg.

Gasthof Kleinschirma.

Sonntag, den 19. d. M., von Nachm.
 4 Uhr an Tanzmusik, wozu ergebenst
 ladet **J. Hänel.**

Gasthof Müdisdorf.

Sonntag, den 19. Juli, ladet zur Tanz-
 musik freundlichst ein **M. verw. Gaudich.**

Gasthof Rehnstuck Lichtenberg.

Sonntag, den 19. d., ladet zur Tanz-
 musik ergebenst ein **J. Wächter.**

Zur Tanzmusik

Sonntag, den 19. Juli, ladet freundlichst
 ein **Ernst Zehl, Linds.**

Gasthof Wiegendorf.

Sonntag, den 19. Juli, ladet zur Tanz-
 musik ergebenst ein **G. Hofmann.**

Kronprinz in Brand.

Sonntag, den 19. Juli,
Tanzmusik (Tour 5 Pf.)
 wozu ganz ergebenst einladet **G. Lippmann.**

Zum Schweinausschießen

Sonntag, den 19. Juni, ladet freundlichst
 ein **W. Wiedemann, Seifersdorf.**

Gasthof Oberschöna.

Heute Sonntag, den 19. Juli, ladet zur
 Tanzmusik ganz ergebenst ein **L. Gaudich.**

Gasthof Bräunsdorf.

Zur Tanzmusik ladet heute Sonntag
 ergebenst ein **Oswald Hoffmann.**

Schützenhaus Brand.

Sonntag, den 19. Juli, von Nachmittags
 4 Uhr an, ladet zur starkbesetzten
Tanzmusik
 höflichst ein **K. Schellenberger.**

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Lebens-Versicherung und Alters-Versorgung. Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864. Kapital-Vermögen Ende 1884 42 169 858 Mk. | Versichertes Kapital 160 391 619 Mk. Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 62 452 Mk. | Versicherte Rente 825 579 Mk. Reiner Zuwachs der letzten 10 Jahre: 122 978 240 Mark versichertes Kapital. Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen. Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Table with columns for years (1882, 1883, 1884) and percentages of insurance value. Includes a note: 'Prozent der Jahresprämie eines 30jährigen.'

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung. Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit. Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung. Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei den Vertretern der Anstalt: in Freiberg: Theodor Ilisch, Lehrer, rother Weg 24, in Reinsberg: Julius Pietzsch, Postagent.

Gothaer Lebensversicherungsbank. Verfich. Bestand am 1. Juni 1885: 65270 Personen mit 476 280 000 Mark Bankfonds. Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. 123 800 000. Neuer Zugang seit 1. Januar 1885 14 187 700. Vertreten wird die Bank in Freiberg durch Ludwig & Co.

Johann Hoff's Malz-Chokolade zur Ernährung und Stärkung der verlorenen Kräfte.

Arztliche Verordnungen des Johann Hoff'schen Malzextrakts (Gesundheitsbier) bei Bleichsucht und Verdauungsschwäche, der Malz-Chokolade zur Stärkung, des konzentrirten Malzextrakts für Lungenleidende, der schleimlösenden Brust-Malz-Bonbons gegen Heiserkeit und Husten.

Herrn Johann Hoff, alleinigen Erfinder der Malzpräparate in Berlin, Neue Wilhelmstraße Nr. 1. Berlin, 5. März 1885. Bernauerstraße 121. Da ich fortgesetzt in der glücklichen Lage bin, mich von der überaus stärkenden und Appetit erregenden Eigenschaft Ihres geschätzten Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres zu überzeugen, so bitte ich um gef. Zusendung von weiteren 24 Flaschen. Dr. D. Seilmann, städt. Lehrer.

Berlin, 5. März 1885. Kleine Hamburgerstr. 23, II. Es ist meinem Sohne, der an der Lunge leidet, von dem Geh. Sanitätsrath der königlichen Klinik Ihr Malzbier zur Stärkung verordnet, und ersuche ich Sie um gef. Zusendung von 12 Flaschen. Wittwe Jaschek. Berlin, den 3. März 1885. Gartenstr. 2. Schon seit längerer Zeit bin ich sehr leidend und zwar in Folge starker Bleichsucht, so daß ich gezwungen war, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Nachdem ich schon verschiedene Arzneien vergeblich gebraucht habe, empfahl mir der Arzt jetzt das Malzbier aus Ihrer berühmten geschätzten Brauerei, und ersuche ich Sie um gef. Zusendung von 12 Flaschen Malzextrakt, damit ich, der ärztlichen Vorschrift gemäß, mit der Kur beginnen kann. Ehrerbietigt Klara Fischer, Lehrerin. Die Lehrerin Fr. Klara Fischer steht wegen Bleichsucht in meiner ärztlichen Behandlung und ist eine Kur mit den Hoff'schen Malzpräparaten sehr zu empfehlen. Dr. Gesse, prakt. Arzt. Verkaufsstelle in Freiberg bei Herrn Leopold Fritzsche.

Johann Hoff's konzentrirtes Malzextrakt für Lungenleidende.

Aus erster Hand Caffee v. d. Importeuren direct ohne Zwischenhandel an Consumenten. Auswahl 120 Sorten, davon neu importirt: Laguayra, saftgrün, ohne Einwurf a 70-75 pr. Pfd. Java, grün, sehr gutschmeckend a 75-80 Guatemala, saftgrün, sehr gutschmeck. a 70, 75, 80 Campinas, saftgrün, ohne schwarz a 70-75 einzeln schwarz, reinschmeckend a 55, 60, 65 Neilgherry a 75, 80, 90, Ceylon a 90-100 Portorico, sehr kräftig und fein a 90-100 Mocca, echt arabisch, verlesen a 130 Diese Preise auf Basis directer Importen bieten dem Consumenten eine Ersparnis von 10-30 Procent. Versand nach Auswärts Sackweise oder in 9 1/2-Pfund-Packeten. Born & Dauch, Caffee-Grosshandlung Dresden, Seestr. No. 6, I. Et. Chemnitz, Langestr. No. 63. Hamburg - Transit-Lager - Triest.

Farben, Firnisse, Lacke, Gyps, Kreide, Leim, Pinsel, Schablonen, Schwefel u. s. w. empfiehlt zu den billigsten Preisen Theodor Beckold, Burgstraße 26.

Zu haben in Freiberg bei: A. G. Crasselt, Oscar Hempel, Carl Korb, Th. Gebauer und Osw. Heilmann. HOCOLADE Harwig & Vogel Dresden UND CACAO Sorgfältigste Auswahl der Cacaobohnen und ein in allen Stücken vollendetes Fabrikationsverfahren begründet die Vorzüge der Choccoladen und Cacao von Harwig & Vogel, welche in deren stetig zunehmendem Verbrauch vollste Bestätigung und Anerkennung finden

Kothe's Zahnwasser, weltberühmt, beseitigt sofort jeden Zahnschmerz, sowie übelriechenden Athem, ist das beste Konservierungsmittel der Zähne und giebt denselben eine blendende Weiße. Preis a Flacon 60 Pf. Joh. George Kothe Nachf., Berlin. In Freiberg in der Löwen-Apotheke.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten Jüdischen Extrakt beseitigt. Derselbe sollte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen. Nur allein echt in Fl. a 50 Pf. im Depot für Freiberg bei A. Wagner sonst Rössler.

1000 Mk. zahlen wir dem, der beim Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser a Fl. 60 Pf. und 100 Pf. niemals wieder Zahnschmerzen bekommt. S. Goldmann & Co., Dresden. - Zu haben in Freiberg nur bei Carl Korb; in Frauenstein bei W. E. Richter.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Karton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf. Depot in Freiberg bei A. Wagner sonst Rössler und in der Elephanten-Apotheke.

Reiseförbe empfiehlt in großer Auswahl billigst A. Rodstroh sen., Korbbwarengeschäft, Enggasse 12. Mit nahezu übernatürlicher Kraft, Schnelligkeit und Sicherheit tödtet Geerling's neuentdecktes überseeisches Insektenpulver Wanzen, Flöhe, Schwaben, Ruffen, Fliegen, Ameisen und Vogelmilben sammt deren Brut, sodas nicht eine Spur davon übrig bleibt. Büchse 0,40, 0,75 und 1,40 Mark. Depot: G. B. A. Bauer, Untermarkt.

Rohrabi und Staudensalat, sehr schön, empfiehlt billigst Aug. Meyer, Hornmühlentweg.

DRESDEN. Zentral-Möbelverkauf

von R. Berkowitz, 11 Moritzstrasse 11. Größtes Etablissement Dresdens für komplette Zimmer-Einrichtungen. Meublements für Wohnzimmer von 100-600 Mk., für Speisezimmer von 150-700 Mk., für Schlafzimmer von 75-650 Mk., für Salons von 300 bis 1000 Mk. Außerdem empfehle ich Blüsch-Garnituren, fein ausgeführt, von 142 Mk. an, Sophas von 30 bis 90 Mk., Büffets von 99 Mk. an, Kleiderschränke, Vertikos, Kommoden, Spiegel, Stühle in jeder Gattung sehr billig. Nur reelle, gedieg. Arbeit. Feste Preise. 11 Moritzstraße 11. DRESDEN.

Seinen ausgezeichneten Viehstand verbankt England hauptsächlich seinem ausgedehnten Futterrübenbau. Die einzige Futterrübe, die in Deutschland den gleichen Ertrag wie in England liefert, ist unsere Riesenfütterrübe. Die Kultur ist die denkbar einfachste: Ausaat von Anfang Juni bis Anfang August, Reifezeit in ca. 13-14 Wochen, Ausaat pro 25 Ar (1 Morgen) 1/4-1/2 Kilo. Kulturanweisung enthält unser Katalog, den wir jedem Auftrag beifügen. Die Versuchsstation des Vereins sachsenischer Land- und Forstwirthe, welche von uns Ausaatproben empfing, schreibt darüber in ihrer Zeitschrift (Nr. 10 v. 1885) unter Anderem: Sehr zu empfehlen ist die englische Riesenfütterrübe. Dieselbe lieferte einen überaus günstigen Ertrag und ergab Exemplare bis zu 8 Pfund etc. Wir versenden garantirt reinen feinsten Samen: 5 Kilo zu 35 Mark, 2 1/2 Kilo zu 18 Mark und 1/2 Kilo 4 Mark. Berger & Co., Köhlschbroda.

Nach Amerika

billige und schnelle Beförderung über Hamburg und Bremen. Nach Dona Francisca, deutsche Kolonie in Südbrasilien, monatliche Expedition zu 55 Mark. Auskunft bei G. Tiemann, konz. Passagier-Expedient in Leipzig, Ritterstraße 10.

Auswanderer nach Amerika

befördert zu billigsten Preisen mit ihren prachtvollen Postdampfern die Niederländ.-Amerikan. Dampfschiff-Gesellschaft Rotterdam - New-York. Direkte Route. Gute Beköstigung, ausgezeichnete Verpflegung, deutsche Bedienung, bedeutende Bahnpreismäßigung durch ganz Holland; sämtliche Schiffsautentiken neu und gratis; direkte Billets nach allen Plätzen Nord-Amerikas zu bedeutend ermäßigten Auswandererpreisen. Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur für Sachsen von Ernst Strack in Leipzig, Humboldtstraße 15.

Hamburg - Amerika.

Seben Mittwoch und Sonntag nach New-York mit Post-Dampfschiffen der Hamburg - Amerikanischen Packetfahrt - Actien - Gesellschaft Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei: Benno Rühle, Freiberg/S., auß. Bahnhofstr. [1889]

Verkaufshäuser:
15. Breitestr. 14,
und
28. Brüderstr. 27.
Berlin C.

Rudolph Hertzog

15 Breitestr., Berlin C.

Anträge
von
20 Mark an,
Preislisten,
Modbilder,
Proben
franko.

Gründung 1839.

Feste Preise.

Inventur-Ausverkauf.

Nach Inventur-Schluss sollen nachstehende Bestände

bedeutend unter den Kostenpreisen

ausverkauft werden, als:

- Partie No. 1. 59/60 cm. br. Berliner Warp, praktischer dauerhafter Stoff für Hauskleider, glatt und karrirt, Meter 45 Pf. und 50 Pf.
Partie No. 2. 55/56 cm. br. Lady Tweed, dauerhafter, gewalkter Stoff in vielen Melangen, Meter 55 Pf., 60 Pf. und 65 Pf.
Partie No. 3. 110 cm. br. Cachemire Mixte, halbwollener solider Körperstoff in Schwarz, Meter 1 M. 15 Pf.
Partie No. 5. 109/110 cm. br. Lady Tweed, praktischer, gewalkter Stoff in allen Melangen und schmalen melirten Streifen, Meter 1 M. 25 Pf.
Partie No. 6. 120 cm. br. Reinwollener Loden, praktischer, gewalkter Stoff. Grosses Sortiment neuer Farben, Meter 1 M. 25 Pf.; in Schwarz, Meter 1 M. 15 Pf.
Partie No. 7. 120 cm. br. Reinwollener Loden, praktischer, gewalkter Stoff. Grosse Auswahl neuer Melangen, Meter 1 M. 50 Pf. u. 1 M. 65 Pf.
Partie No. 8. 109/110 cm. br. Reinwollener Beige, solide Qualität in vielen Melangen, Meter 1 M. 50 und 2 M.
Partie No. 9. 109/110 cm. br. Croisé d'Allemagne, Reinwollenes, solides Körper-Gewebe, Reiche Farbauswahl, Meter 1 M. 80 Pf.
Partie No. 10. 109/110 cm. br. Bahia, einfarbiger, Reinwollener, starkfädiger, solider Stoff in hellen und mittlen Farben, Meter 2 M.
Partie No. 11. 108/110 cm. br. Cachemire Mignon, Reinwollenes, kräftiges Körper-Gewebe, beste Qualität, in schwarz-weissen Block-Karos, Meter 2 M. 50 Pf.
Partie No. 12. 109/110 cm. br. Reinwollener, starkfädiger Vigoureux in allen neuen Melangen aus bestem Angora-Gespinnst, statt 3 M. 50 Pf. das Meter 2 M. 25 Pf.
Partie No. 13. 109/110 cm. br. Reinwollener, vollgriffiger Körper-Vigoureux, vorzügliche Qualität aus bestem Angora-Gespinnst, grosse Auswahl neuer Melangen, statt 4 M. das Meter 2 M. 50 Pf.
Partie No. 14. 58 cm. br. Bengaline, hocheleganter, halbklarer, schwarzer Stoff mit Seidenkette, Meter 2 M.
Partie No. 16. 110 cm. br. Hochfeiner baumwollener Batiste in einfarbig Crème, Meter 1 M. 15 Pf.
Partie No. 17. 105 cm. br. Einfarbiger reinleinerer Batiste in Bastfarbe, Meter 1 M. 15 Pf.
Partie No. 18. 80 cm. br. Elsasser Zephyr-Cloth, vorzügliches Fabrikat, fein gestreift, Meter 75 Pf.
Partie No. 20. 80 cm. br. Elsasser bedruckter Satin, elegante Muster, statt 1 M. 25 Pf., Meter 90 Pf. und 1 M.
Partie No. 21. 80 cm. br. Elsasser bedruckter Batiste, saubere mehrfarbige Muster auf hellen Grundfarben, Meter 75 Pf.

- Partie No. 22. Weiss Leinene Jacquard-Dessert-Servietten mit Fransen, 36 cm. im Geviert, das Dutzend 4 M. 50 Pf.
Partie No. 23. Weiss Leinene Damast-Thee-Gedecke mit blau brochirten Bordüren, eine Tischdecke 135 cm. im Geviert und 6 Dessert-Servietten, das Gedeck 12 M.
Partie No. 24. Hausmacher Jacquard-Mundtücher, extraschwere Qualität, 65 cm. im Geviert, das Dutzend 9 M.

- Partie No. 25. Englische Tüll-Gardinen, 120/125 cm. br., an beiden Seiten sauber mit Band eingefasst, das Meter 95 Pf., 1 M. und 1 M. 5 Pf.
Partie No. 26. Englische Tüll-Gardinen, 120/125 cm. br., in abgepassten Flügeln von 3 Meter 20 cm. Länge, das Fenster 7 M.
Partie No. 27. Englische Tüll-Gardinen, 120/125 cm. br., in abgepassten Flügeln von 3 Meter 65 cm. Länge, das Fenster 7 M., 7 M. 50 Pf., 8 M. u. 9 M.
Partie No. 28. Englische Tüll-Gardinen, 130/135 cm. br., in abgepassten Flügeln von 3 Meter 65 cm. Länge, das Fenster 8 M., 9 M., 10 M., 10 M. 50 Pf. und 12 M.

Die abgepassten Englischen Tüll-Gardinen sind an allen Seiten sauber mit Band eingefasst.

Gardinen-Reste, sowie Restbestände abgepasster Gardinen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

- Partie No. 29. Ganzwollene gestrickte Tücher, 90 Pf.
Partie No. 30. Fantasie-Taillentücher in verschiedenen Genres, Stück 1 M. 50 Pf., 2 M. 25 Pf., 2 M. 50 Pf. und 3 M.
Partie No. 31. Starkwollige Umschlagetücher, 195 cm. gross, Stück 6 und 8 M.
Partie No. 32. Starke englische Reisedecken (Sealskin), einfarbig 6 M., gestreift 7 M. 50 Pf.
Partie No. 33. Grauwollene Pferddecken, 165 cm. breit, 200 cm. lang, Stück 5 M.
Partie No. 34. Unterkleider aus kräftigem, mohairähnlichem Jupon-Stoff, Stück 5 M.

Seiden-Stoffe:

Restbestände folgender Artikel:

- Partie No. 35. Schmalgestreifte Taffete im Grisaille- und Glacé-Geschmack, Meter 2 M. 25 Pf. und 2 M. 50 Pf.
Partie No. 36. Schmalgestreifte und kleinkarrirte Poul de soie, Meter 3 M. und 3 M. 50 Pf.
Partie No. 38. Glatte 48 cm. br. Bastseidenstoffe, Meter 2 M., 2 M. 25 Pf. und 2 M. 50 Pf.
Partie No. 39. 54 cm. br. Kleinkarrirte und gestreifte farbige Surah, Meter 4 M.
Partie No. 40. 47 cm. br. Wasserächte farbige Faille, Meter 3 M., desgl. 54 cm. br. farbige Faille Extra, Meter 3 M. 50 Pf.
Partie No. 41. 54 cm. br. Wasserächte Surah, Körper-Atlas, glacirte Faille, Victoria-Atlas, Faille Française, Satin Duchesse Extra, Bengaline, Meter 4 M., 5 M. und 6 M.
Partie No. 42. 54 cm. br. Wasserächte farbige Seiden-Damaste, das Meter 6 M.
Partie No. 43. 54 cm. br. Schwere, halbseidene Atlasse mit kleinen mehrfarbigen Mustern auf schwarzem Fond, das Meter 4 M. 50 Pf.
Partie No. 44. 54 cm. br. Schwarze reinseidene Körper-Atlas (Merveilleux) vorzügliche Qualität, ächte Färbung, das Meter 3 M.
Partie No. 45. 48 cm. br. Schwarze Jacquard Seiden-Sammete, das Meter 3 M.
Partie No. 46. 48 cm. br. Schwarze gestreifte Seiden-Sammete, das Meter 4 M. 50 Pf.
Partie No. 47. 50 cm. br. Ganz schwere, farbige, geköpferte, ganzseidene Sammete, Meter 7 M. 50 Pf. und 9 M.

Soweit der Vorrath reicht, werden nach Auswärts Muster dieser Partien bereitwilligst versandt.

Seidenstoff-Reste, um die Anhäufung zu vermeiden, bedeutend unter den Kostenpreisen.

Die Auslage der

Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

hat bereits begonnen.